FARBIGE RAUMKUNST

VIERTE FOLGE

HUNDERT NEUZEITLICHE ENTWÜRFE


BERKELEY
LIBRARY
UNIVERSITY OF
CALIFORNIA

BAUFORMEN-BIBLIOTHEK
BAND XXII

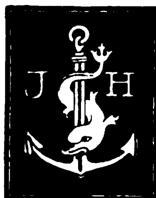
FARBIGE RAUMKUNST

VIERTE FOLGE

100

Entwürfe moderner

KÜNSTLER



STUTTGART

VERLAG JULIUS HOFFMANN

DRUCK DER HOFFMANNSCHEN BUCHDRUCKEREI
(FELIX KRAIS) IN STUTTGART UND DER STUTTGARTER VEREINS-
BUCHDRUCKEREI STUTTGART 1927
PRINTED IN GERMANY



FARBIGE RAUMGESTALTUNG

Dieser vierte Band „Farbige Raumkunst“ ist wie seine Vorläufer*) ein getreuer Spiegel seiner Zeit. Er will das ganz bewußt sein und deshalb älterer Tradition so wenig ausschließlich dienen wie allein einer jüngeren Richtung zum Sieg verhelfen. Überblicken wir die annähernd fünfhundert farbigen Entwürfe dieser vier Bände im Zusammenhang, so fällt zunächst ein Zug nach Auflichtung der Räume ins Auge, der gerade in den letzten Jahren noch stark zugenommen hat. Neu sind in dieser Richtung im vorliegenden vierten Band vor allem jene großfenstrigen Wohnräume mit weißen oder hellgetünchten Wänden, leichten Möbeln und wenigen heiteren Farbflecken, wie wir sie in den Entwürfen von Professor Paul Griesser, Bielefeld, M. Stotz in Kirchheim, Hans Hartl, Essen, Franz Gebhard, Gengenbach, und besonders auch in einigen Wiener Arbeiten bringen.

Liegt hier nur eine neue Laune der ewig wechselnden Mode vor, ein bewußtes Anknüpfen an Ausdrucksmittel des Biedermeier oder ein Charakterzug, der mit unserer Zeit und also mit dem Künstler und Bewohner von heute wesenhaft verknüpft ist? Wir dürfen einem lichten, heiteren Raum insofern längere Dauer vorhersagen, als dieser Zug dem verstärkten Anspruch auf Licht und Sonne entgegenkommt, der neuerdings von hoch und nieder an Wohnen und Leben gestellt wird, und wir haben auch die Vereinfachung auf lange hinaus mit in Rechnung zu setzen, teils als Folge der Verarmung, teils als bewußt gewählt, um durch sie zum Wesentlichen hin zu finden. Ob freilich Schöpfungen jüngsten Datums, die dem Wandbild jede Berechtigung absprechen, das Licht durch keinen farbigen Vorhang mehr filtern lassen, den Stoff im Raum auf ein Minimum von Polstern beschränken — ob sie nicht ihre Berichtigung in einer baldigen Reaktion erfahren werden, bleibe dahingestellt. Daß die gründlichen Untersuchungen der „neuen Sachlichkeit“ auch in der Farbgebung in so mancher Umkehrung des Hergebrachten mitunter überraschend gute Wirkungen erzielen, ist schon heute außer Zweifel. Wir erinnern an farbig gestrichene Unterzüge

*) „Farbige Raumkunst“ I. Band 1911, II. Band 1914 sind vergriffen. „Farbige Raumkunst“ III. Band, Stuttgart, Julius Hoffmann Verlag 1923, ist zur Zeit noch lieferbar.

in Eisenbetonhallen, an starke Farbwirkungen manches Ausstellungsraums in konstruktivem Charakter, an die eigentümliche Stimmung dunkel getönter Decken, zu hellfarbigen Wänden und an anderes mehr aus jüngster Zeit.

Hier aber, wo es sich vorwiegend um den besser ausgestatteten Einzelraum, nicht um das Typisieren handelt, brauchen diese Untersuchungen nicht im Vordergrund zu stehen. Hier gilt mehr als alles andere die Forderung nach einer dauernd wohltuenden und persönlich abgestimmten Wirkung auf den Menschen. So wird die Farbe von vornherein sehr verschieden sein müssen, je nach der Persönlichkeit des Auftraggebers und je nachdem, ob ein eigentlicher Wohnraum, ein Empfangsraum oder ein Schlafzimmer, oder im Gegensatz dazu ein Theatersaal, ein Festraum oder dergleichen geschaffen werden soll.

An sich gute Möbel, zwischen vier Wände von zweckmäßigen Ausmaßen gestellt, bedeuten noch keine Raumgestaltung; dem Laien Räume übergeben, die funktional eine eindeutige Sprache reden, heißt noch nicht, ihm ein Heim geschaffen haben. Er hat sich vergeblich an den Künstler im Architekten gewandt, wenn nicht noch ein Etwas hinzutritt, das dessen intimerer Erkenntnis des Harmonischen, seinem feineren Reagieren auf schwer Abwägbares, aber nicht weniger Wirksames entspringt. Um es deutlicher zu sagen: unsere Kenntnis des Materials und der Arbeitsvorgänge vertieft sich mehr und mehr, Materialechtheit, Solidität und bequeme sachgemäße Formung werden nach und nach Gemeingut aller am Bauen Beteiligten — der Farbensinn dagegen hat nicht zugenommen. Beim Rundblick über den eben vollendeten Raum mißglückt gerade aus diesem Mangel allzuoft die letzte Probe aufs Exempel. Jedes Einzelstück ist vielleicht gut und das Ganze doch bedeutungslos oder geradezu mißtönend. Der Grund ist mangelnde Musikalität, übertragen auf ein sehr verwandtes Gebiet, das nicht weniger Harmonien und Mißklänge kennt, aparte Reize und abgeleierte Tonfolgen, nur daß sie hier aufs Auge wirken und nie schweigen, solange sie Licht trifft! Aus dieser Unsicherheit im Farbigen entspringt bei manchem Schaffenden eine gewisse Furchtsamkeit vor Farbe, ja oft geradezu eine farblose Öde, durch die er sich eines wirksamen und meist auch wenig kostspieligen Mittels beraubt. Dem soll die Schulung des Auges an den künstlerischen Entwürfen unseres Bandes entgegenarbeiten. Seine Anregungen sind tausendfältig, wenn bewußte Nachahmung unterbleibt und gefundene Harmonien, gesehene Kontraste, übernommene Wirkungen auf die eigene Aufgabe sinngemäß übertragen und nach ihrer Besonderheit abgewandelt werden.

Farbe ist so sehr persönliche Angelegenheit, daß, wie in der Musik, über „Gut und Böse" kaum zu streiten ist. Wichtig bleibt die Erkenntnis, daß neben der neuerdings mit Recht beliebten pikanten Wirkung der kleinen Farbenflecke im licht getönten Raum, die wir eingangs erwähnten, unsere besten Raumkünstler wie etwa F. A. Breuhaus, Professor Fahrenkamp, Willibald Ferber, Carl Müller, Köln — um nur ganz wenige Namen zu nennen — auch mit starken Tönen annähernd des ganzen Farbkreises moderne, festgefügte, eindrucksvolle Räume zu gestalten wissen.

Auch dem Spieltrieb kann im Kunstschaffen die Daseinsberechtigung nicht abgesprochen werden. Historische Ornamentik lehnen wir heute ab, dürfen aber aus dieser Anschauung nicht zu einer neuen Periode der „Uni-Farben" kommen, soll nicht unsere Zeit, verglichen mit andern Epochen, einer späteren Rückschau ärmlich erscheinen. Wir erwähnen in dem Zusammenhang die temperamentvollen Arbeiten eines Karl Kirmes, München, Paul Perks in Bremen, Otto Fischer-Trachau und Bruno Schneidereit.

Die starken Gegensätze der wenigen Namen, die wir anführten, mögen manchem als ein Beweis der geringen künstlerischen Geschlossenheit der Gegenwart erscheinen. Und doch wird auf der Suche nach dem neuen Stil ein unbekümmertes Schaffen aus innerstem Drang den Vorrang verdienen vor der Verteidigung ästhetischer Regeln und Gesetze. Ist uns aber in späterer Zeit überhaupt noch einmal eine künstlerische Zusammenfassung in einem einheitlichen Stil beschieden, so wird in ihm die vielseitige und gekonnte Anwendung von Farbe nicht die kleinste Rolle spielen.

Herbert Hoffmann

VERZEICHNIS DER KÜNSTLER

INHALTSÜBERSICHT



Otto Niedermoser, Wien
Vorhalle mit Treppe



Herrmann Gerson, Berlin
Gang



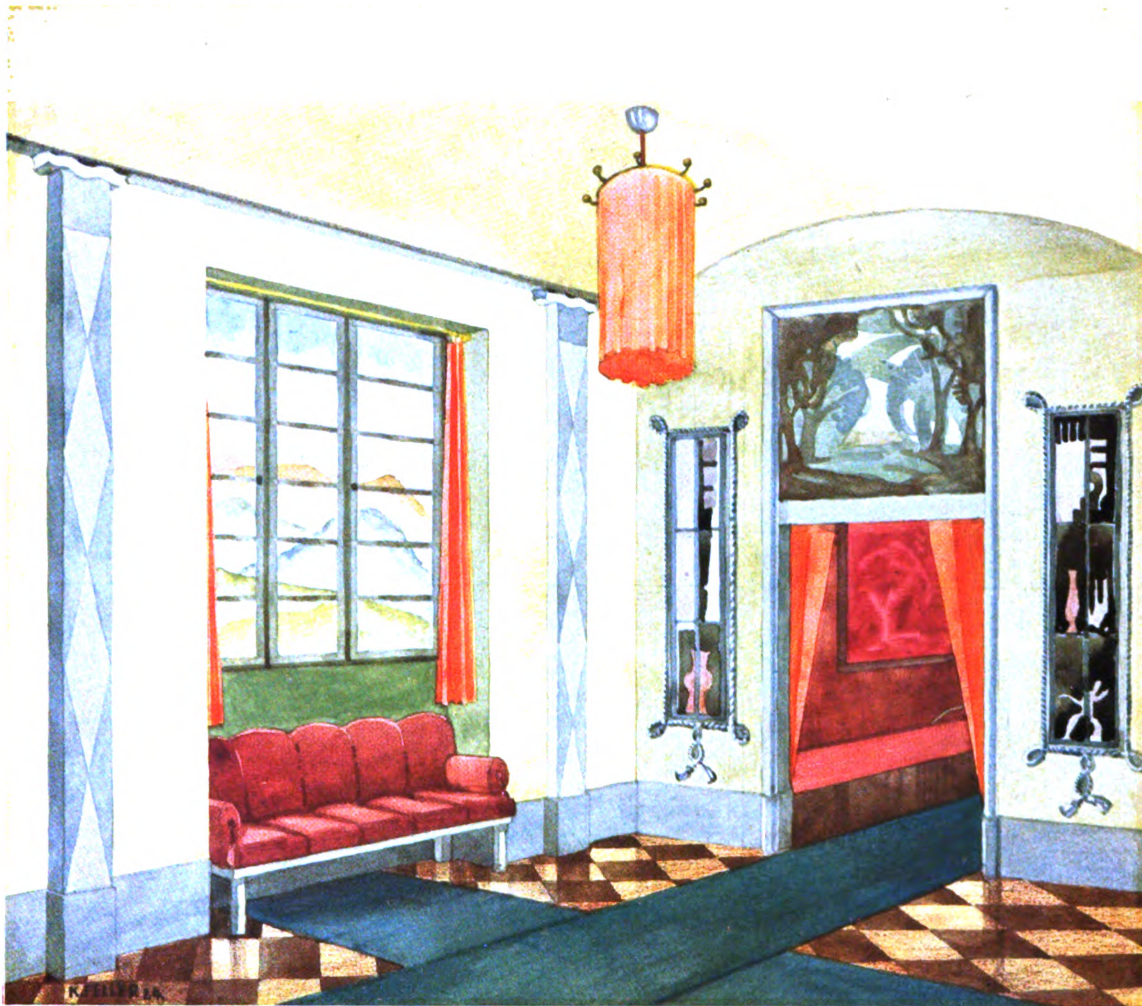
Fritz August Breuhaus, Düsseldorf
Halle mit Bücherei



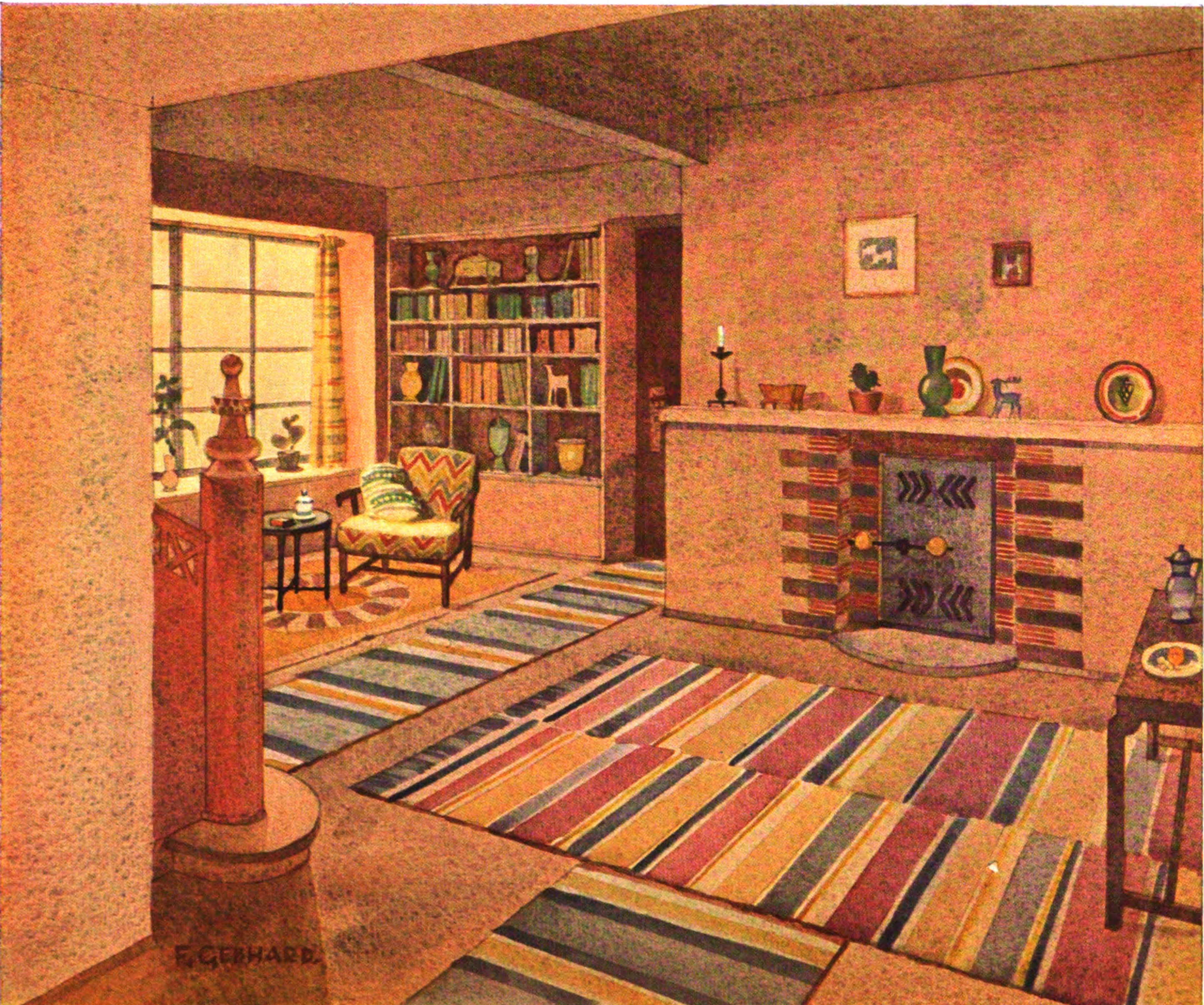
E. Fahrenkamp, Düsseldorf
Kaminplatz in der Halle



Carl Müller, Köln
Entwurf für eine Diele



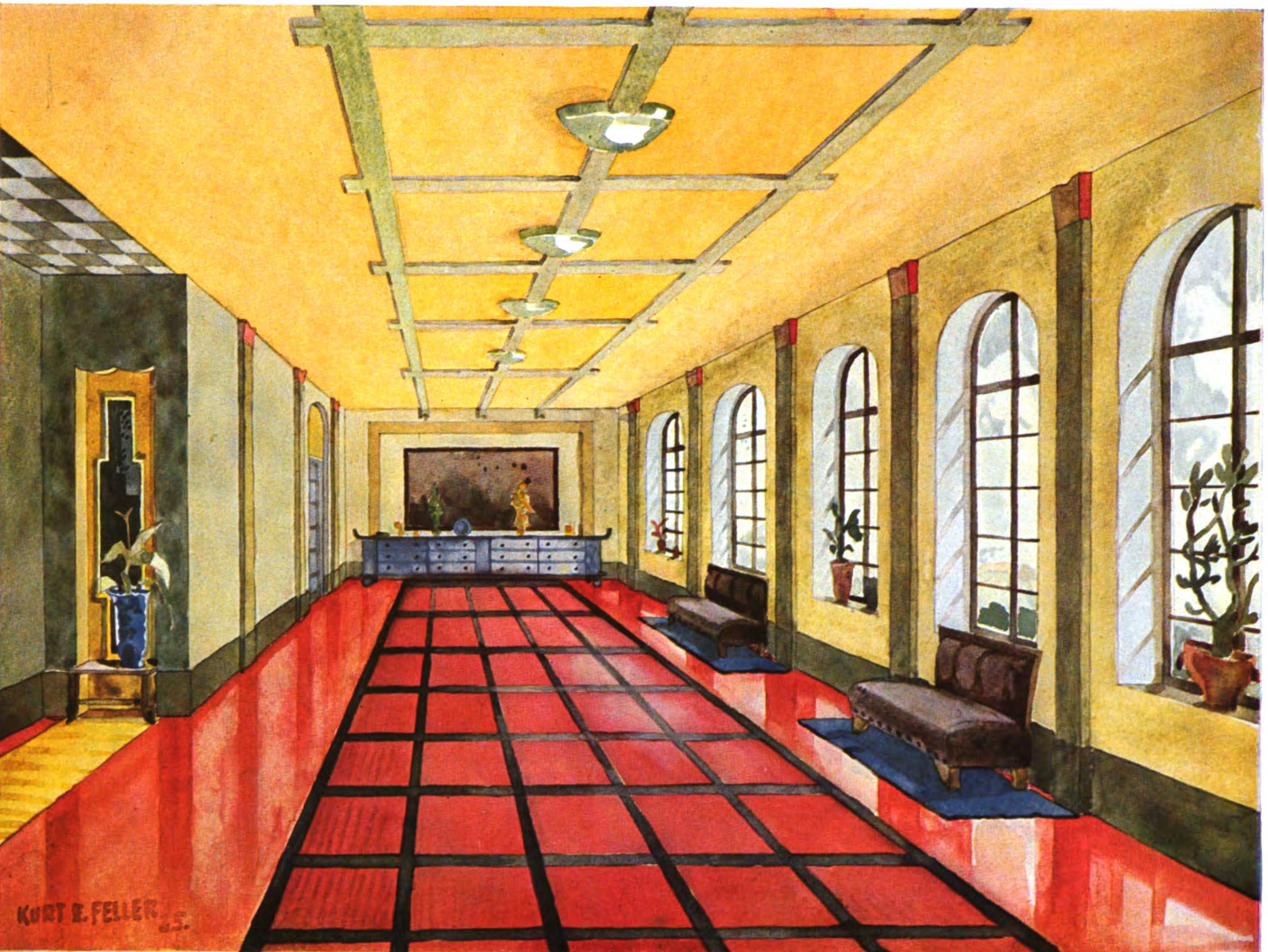
Kurt Feller, Stuttgart
Vorplatz



Franz Gebhard, Gengenbach / Baden
Wohndiele



Carl Müller, Köln
Vorplatz



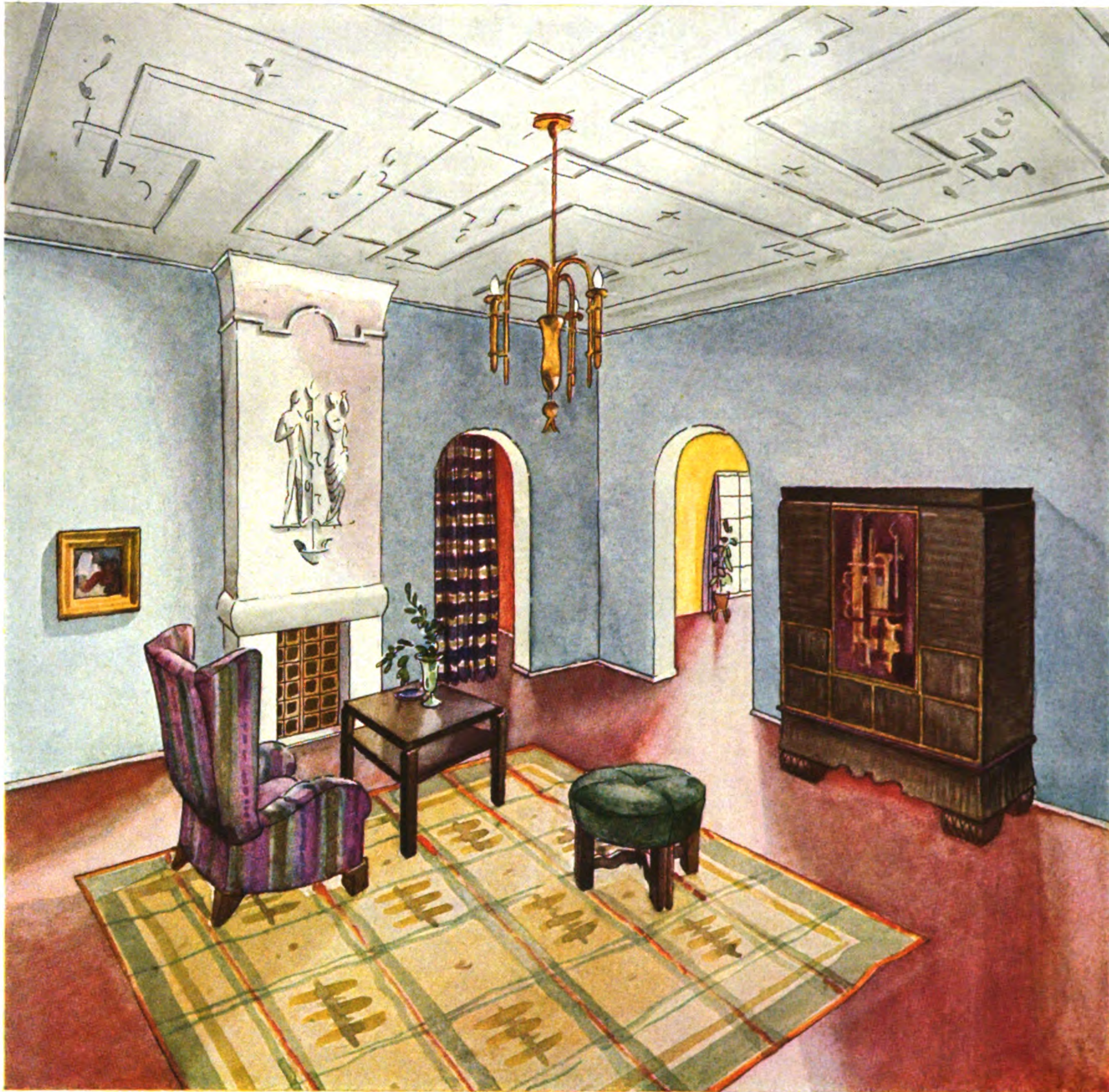
Kurt Feller, Stuttgart
Wandelgang



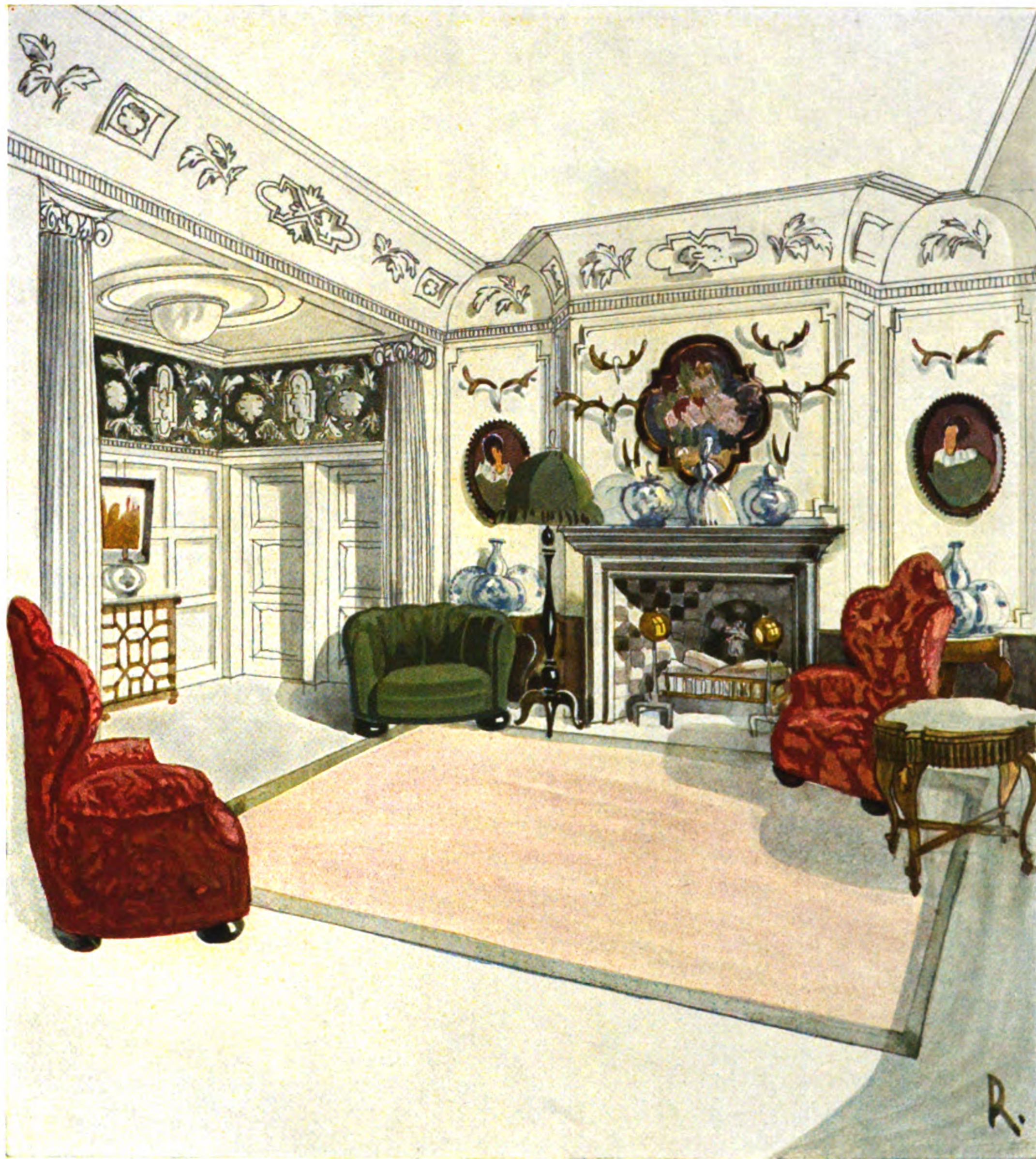
Carl Müller, Köln
Hausflur



Carl Müller, Köln
Sitzplatz in einer Diele



M. Stotz, Kirchheim u. T.
Entwurf für eine Halle



W. H. Ronsieck, Bielefeld
Halle mit Kaminplatz



Carl Müller, Köln
Entwurf für eine Diele



Karl Kirmes, München
Vorzimmer

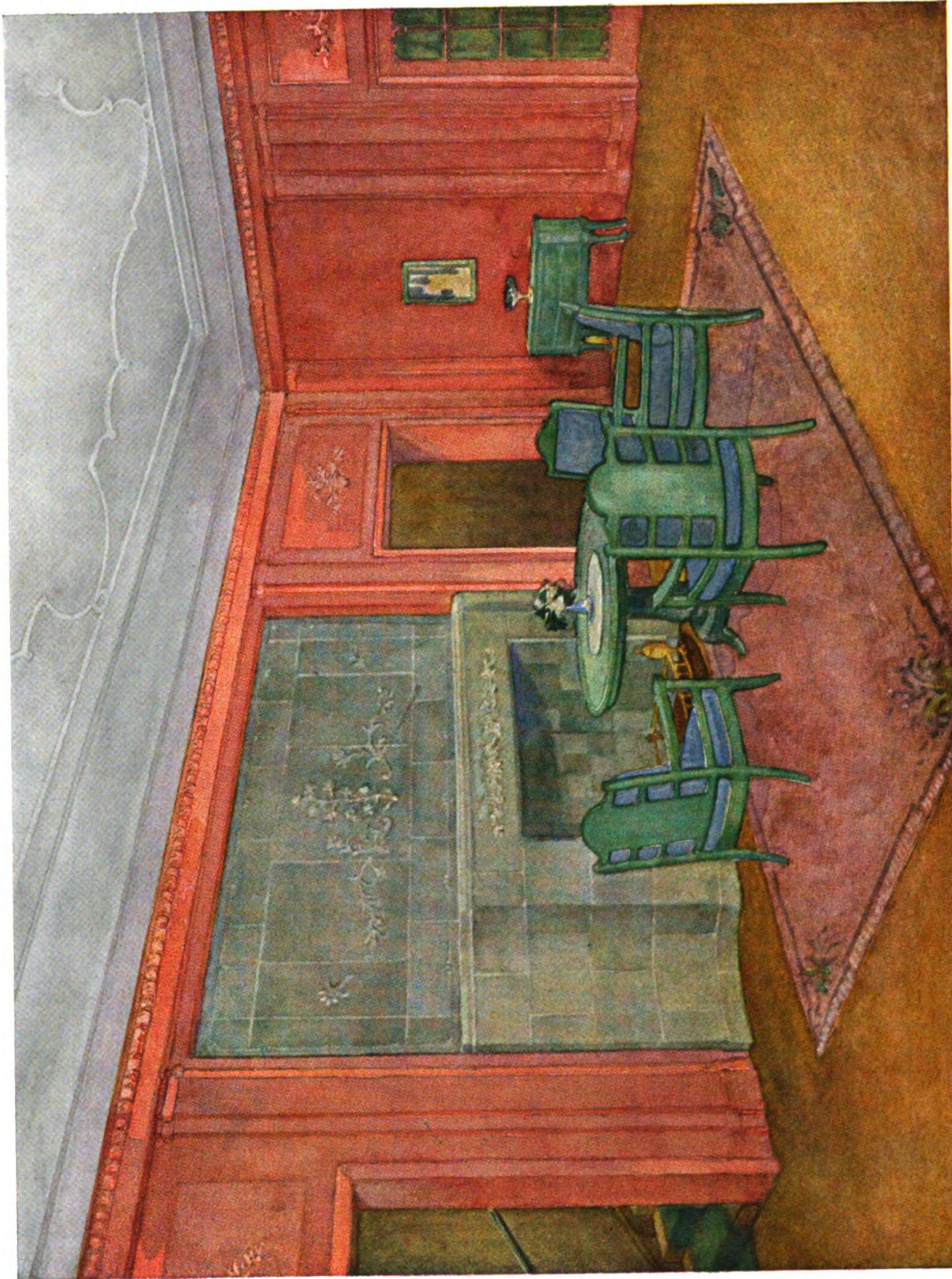


Willibald Ferber, München

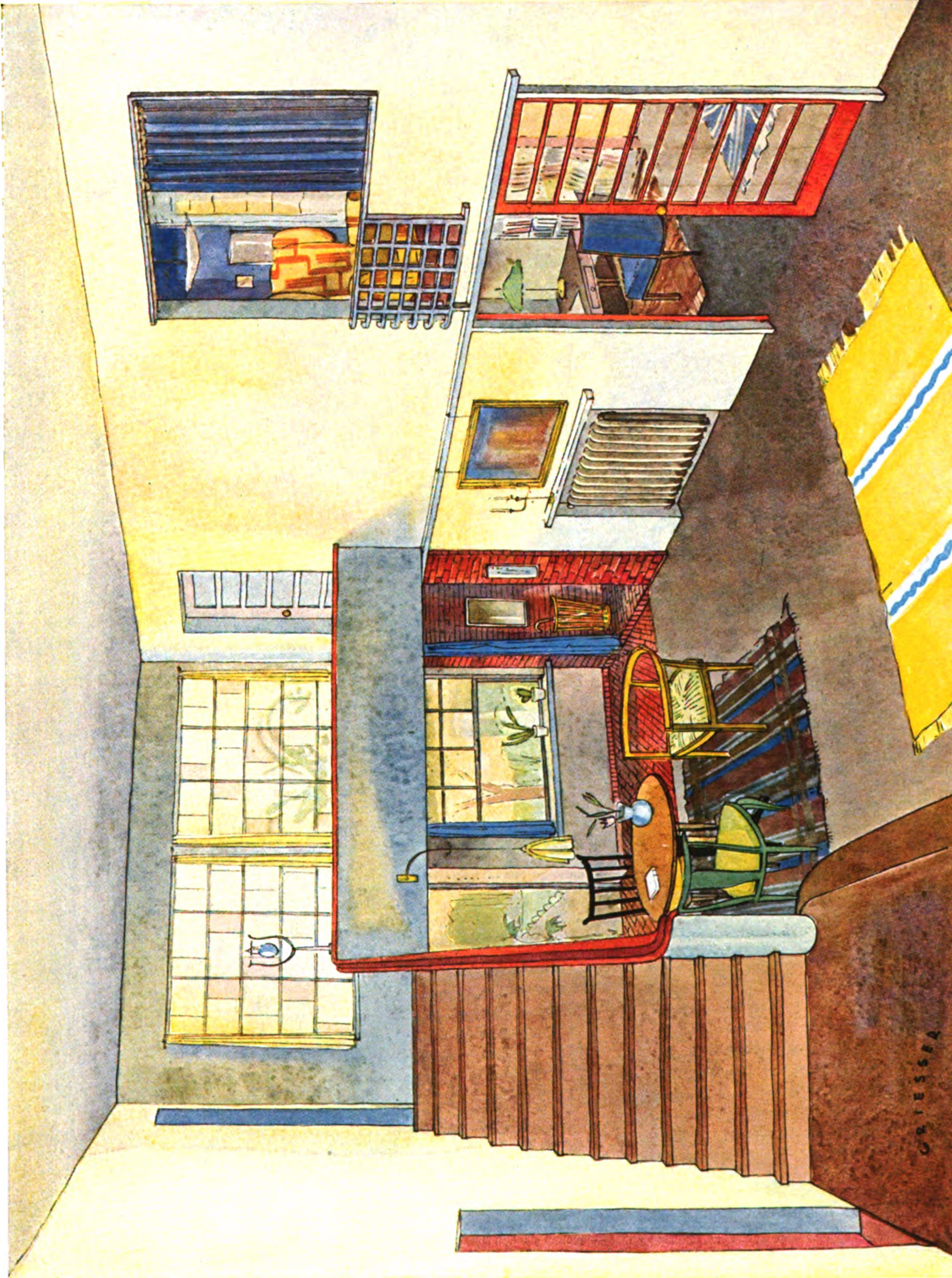
Diele für ein Landhaus



Carl Müller, Köln
Halle mit Kaminecke



Max Müller, Berlin
Aus einer Diele



Paul Griesser, Bielefeld
Halle eines Wohnhauses



Carl Müller, Köln
Diele mit Treppenaufgang

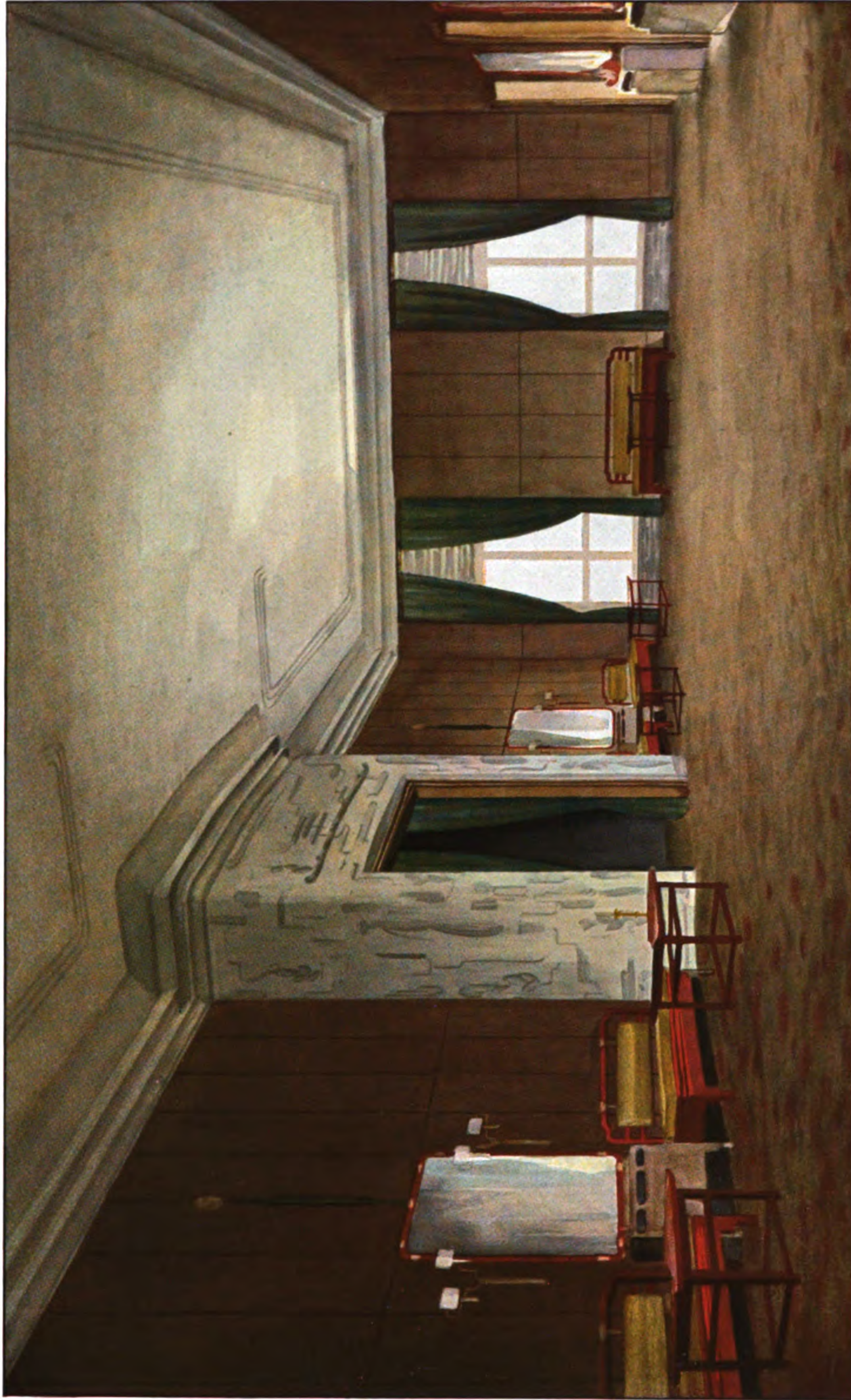


Ludwig Ruff, Nürnberg

Entwurf für eine Halle



Lothar R. Wendt, Breslau
Vorraum in einem Wohnhaus



F. A. Breuhaus u. Rosskotten, Düsseldorf
Hotelhalle



F. A. Breuhaus u. Rosskotten, Düsseldorf
Eingangshalle eines Hotels



W. Riphahn u. Hans Hausen, Köln
Vorhalle und Wandelgang für ein buntes Theater



Willibald Ferber, München
Halle eines Strandhotels



Max Stier, Mainz
Empfangsraum für den Dampfer „Peer Gynt“

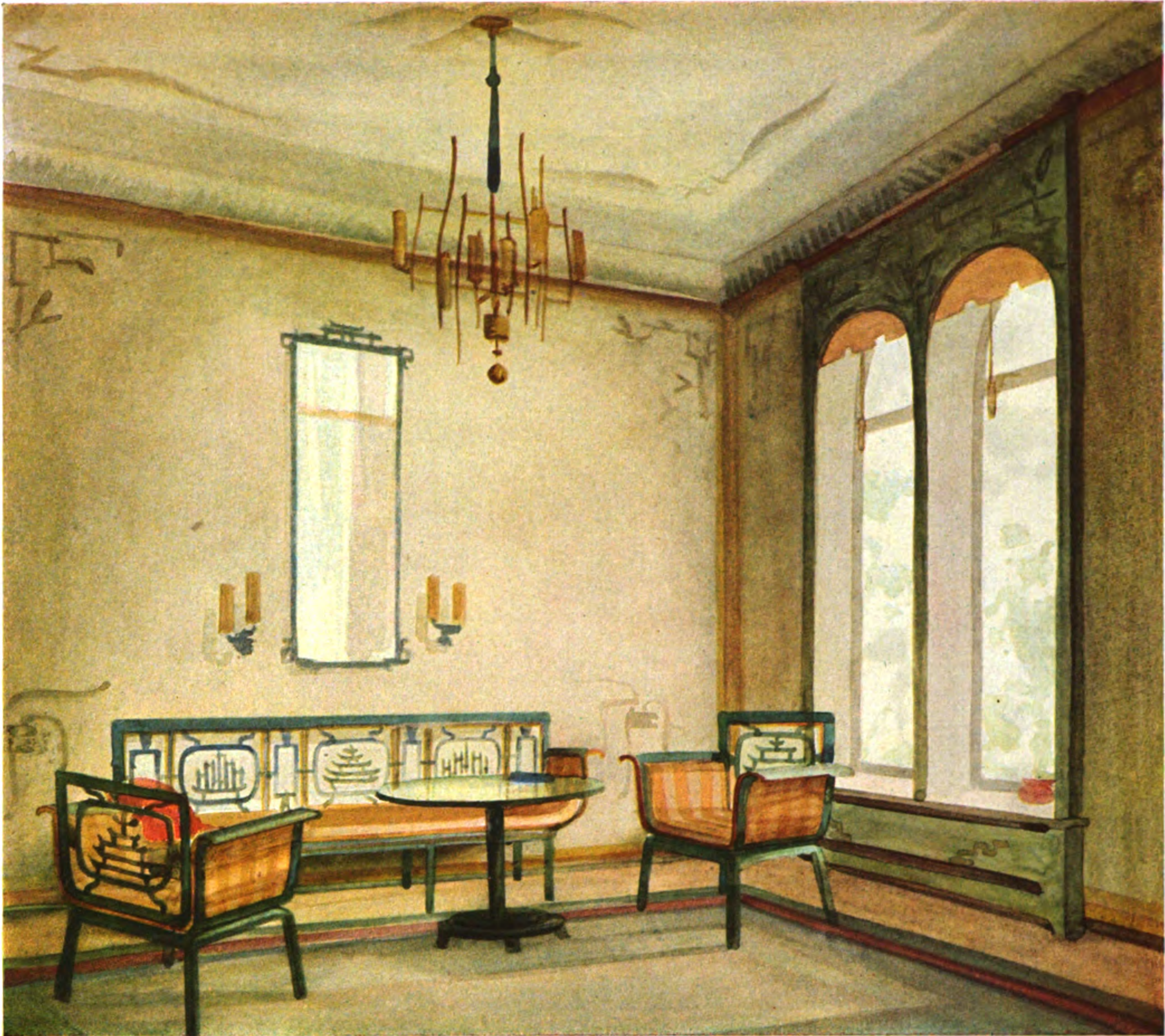


Paul Perks, Bremen
Empfangszimmer eines Reeders, Möbel von E. Kleinhempel, Bremen



Willibald Ferber, München

Damenzimmer eines Strandhotels



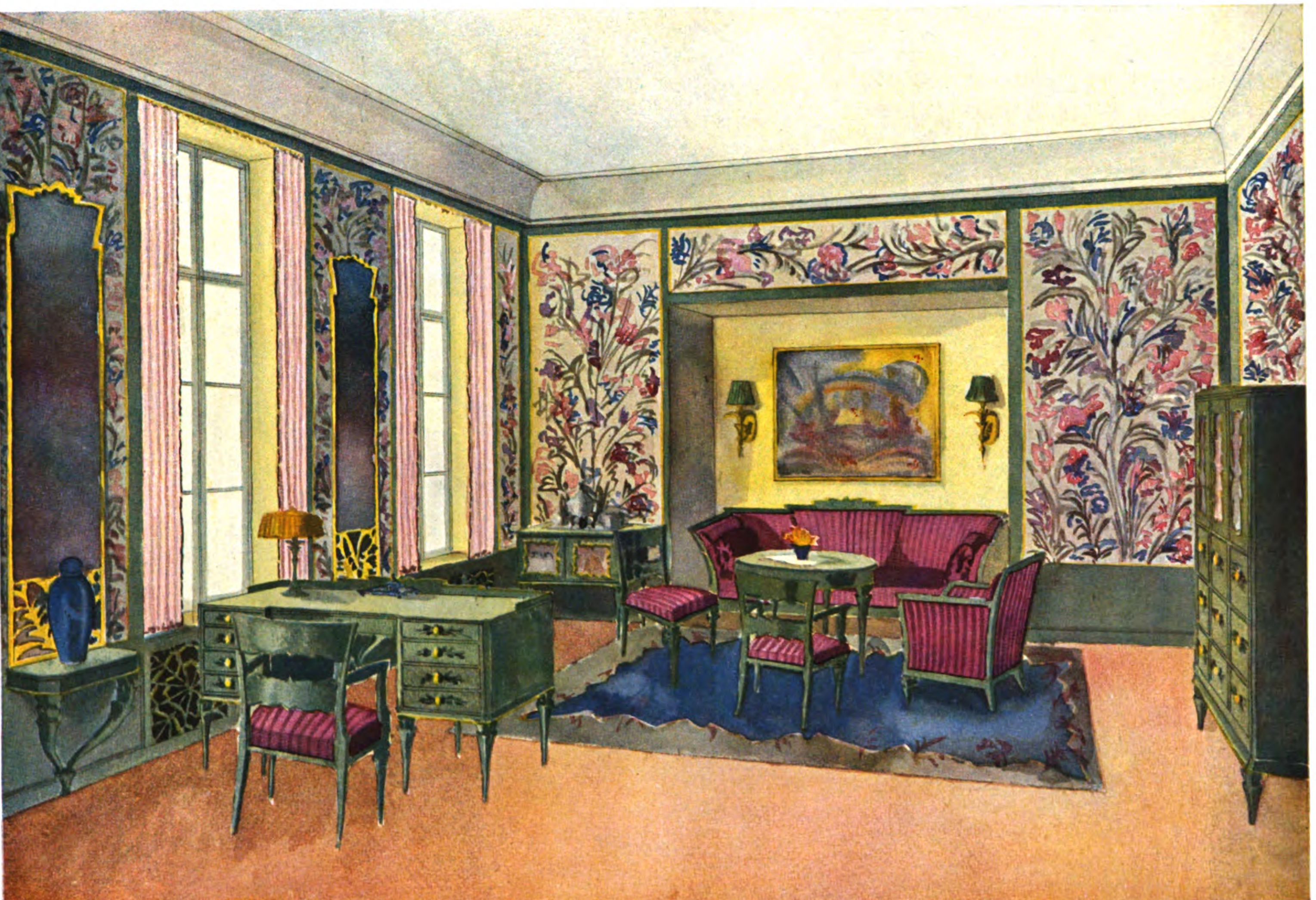
Fritz August Breuhaus, Düsseldorf
Empfangszimmer in einem Landhaus



Gustav Halmhuber, Hannover
Entwurf für ein Damenzimmer



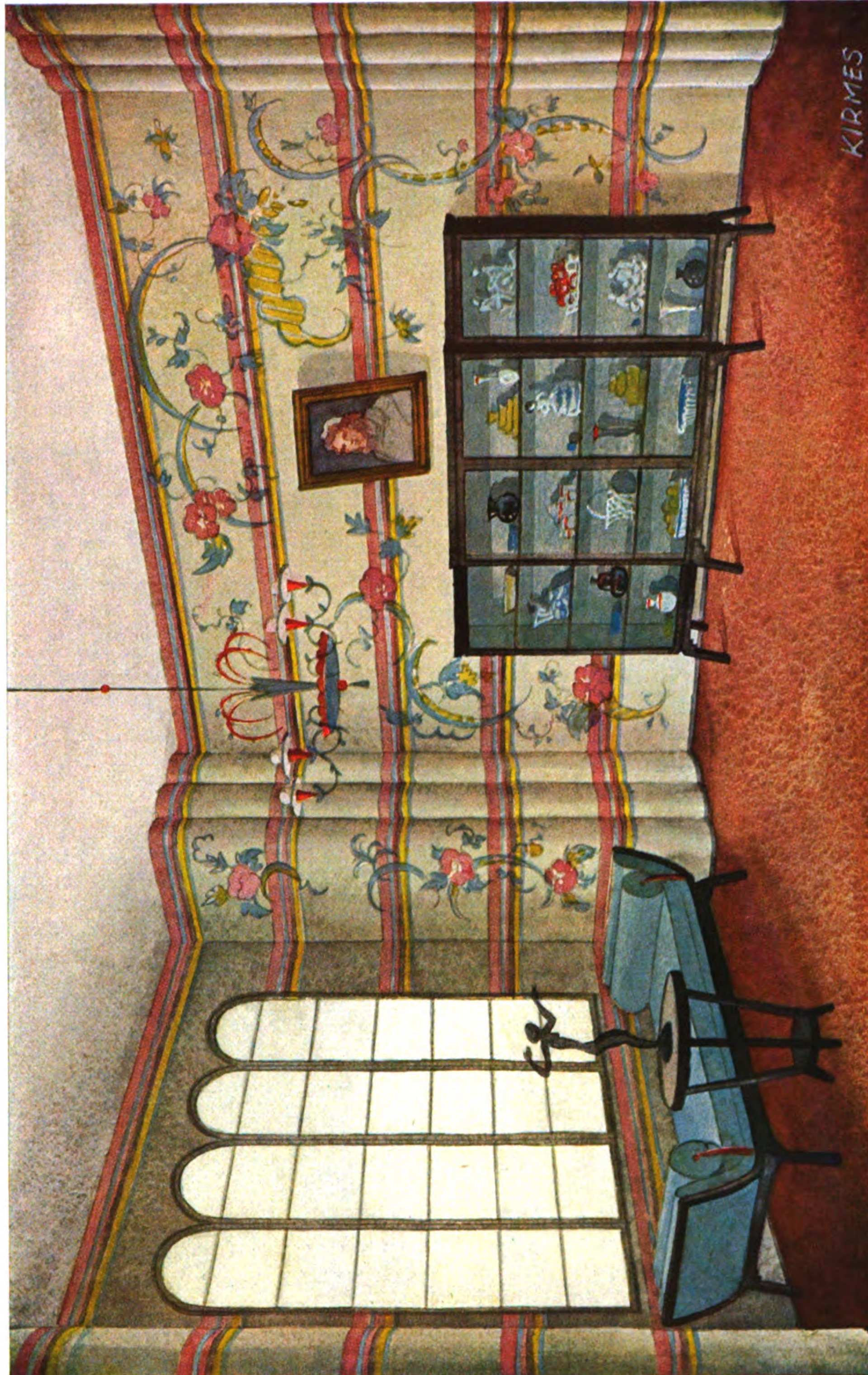
Walter Sobotka, Wien
Wohnzimmer der Dame in einem Landhaus



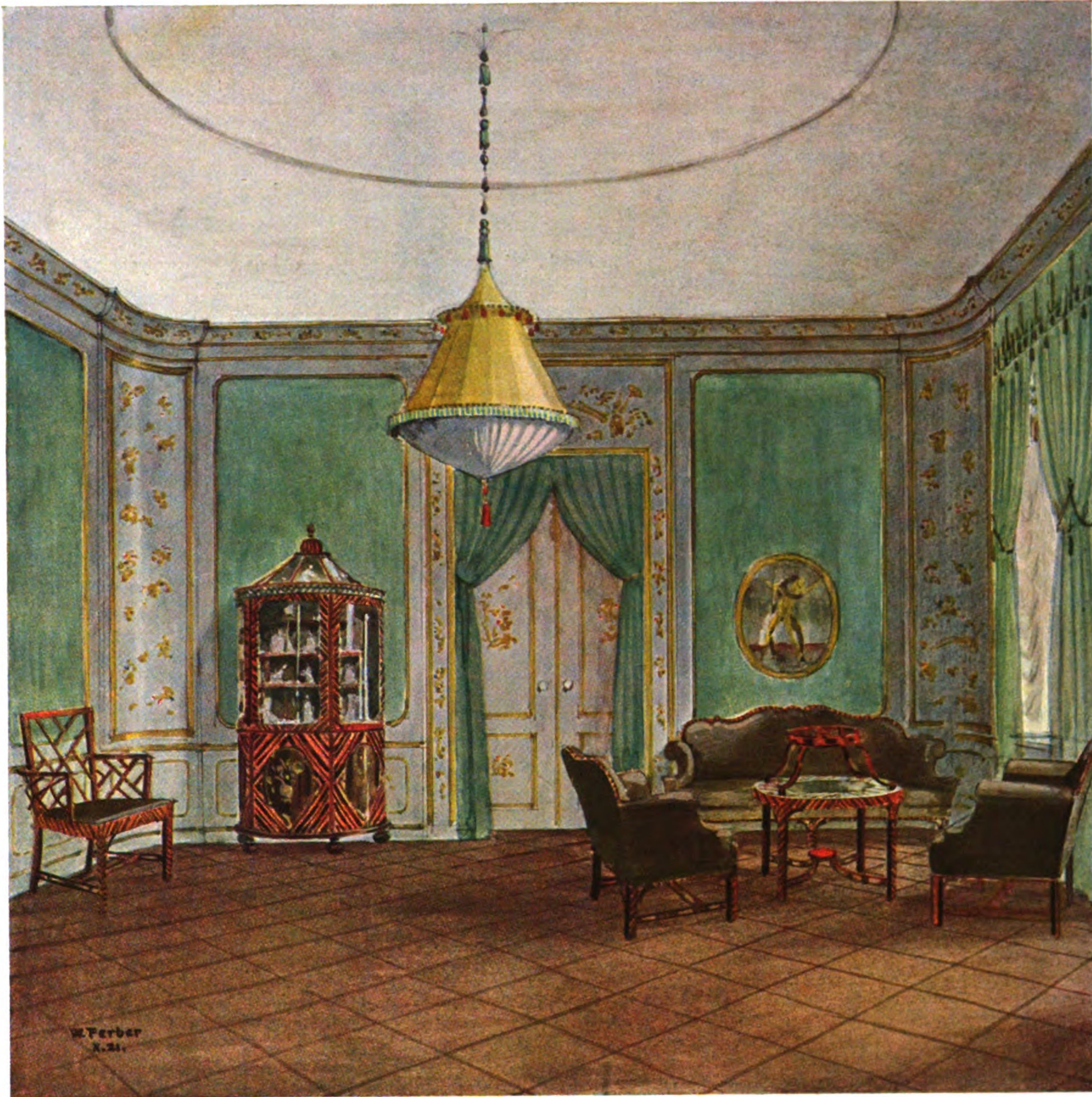
Anna Sternitzke, Karlsruhe i. B.
Entwurf zu einem Damenzimmer



W. H. Ronsieck, Bielefeld
Damenzimmer



Karl Kirmes, München
Damenzimmer



Willibald Ferber, München
Empfangszimmer der Dame



Walter Sobotka, Wien
Aus dem Empfangsraume eines Landhauses



Hans Hartl, Essen
Musikzimmer



August Dietterle, Berlin

Damenzimmer



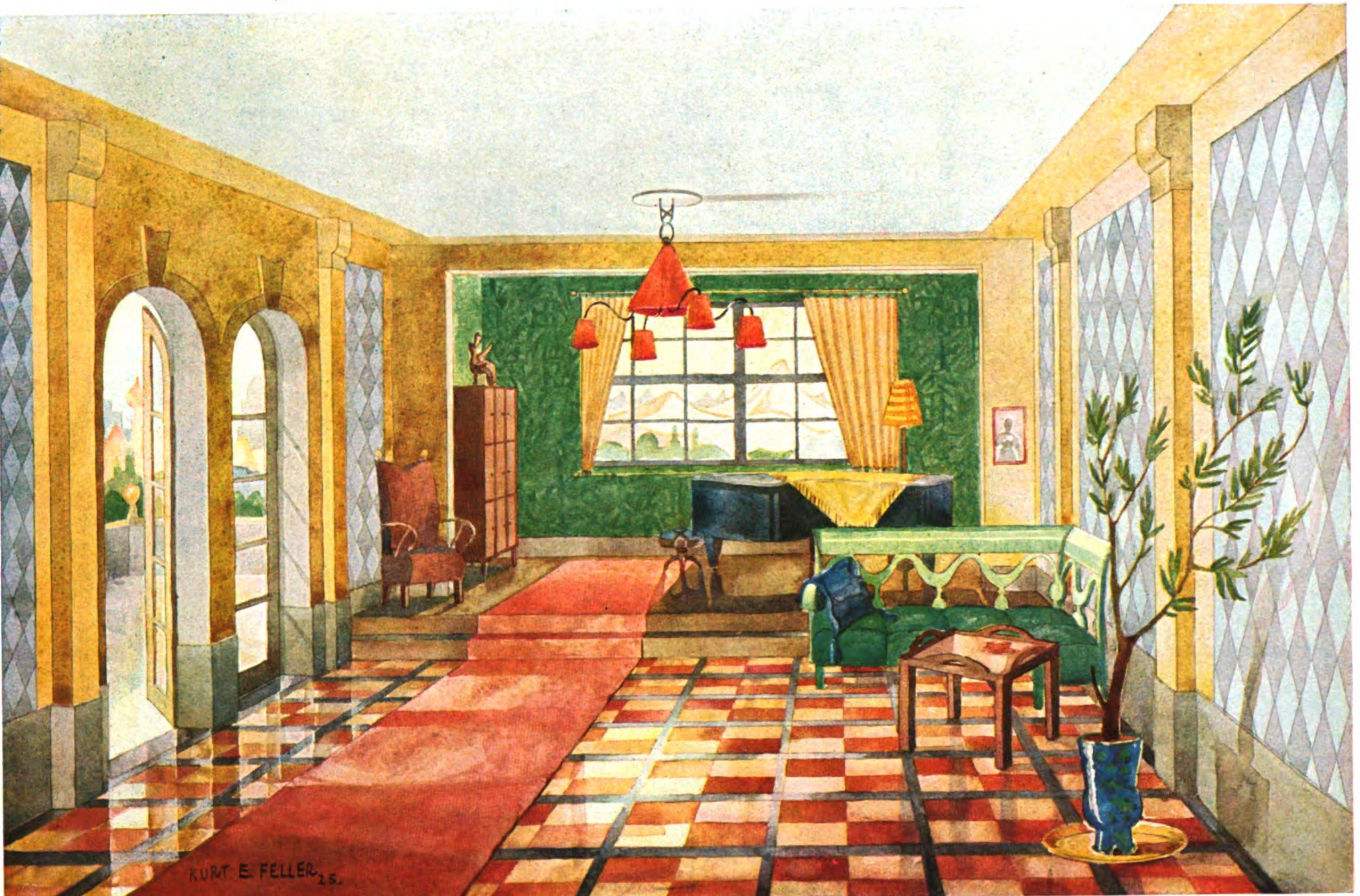
Chr. Ehrlich (Schule Josef Hoffmann), Wien
Ecke in einem Damensalon



Willibald Ferber, München
Musikzimmer



Etwanik & Perl, Berlin
Musikraum



Kurt E. Feller, Stuttgart
Entwurf für ein Musikzimmer



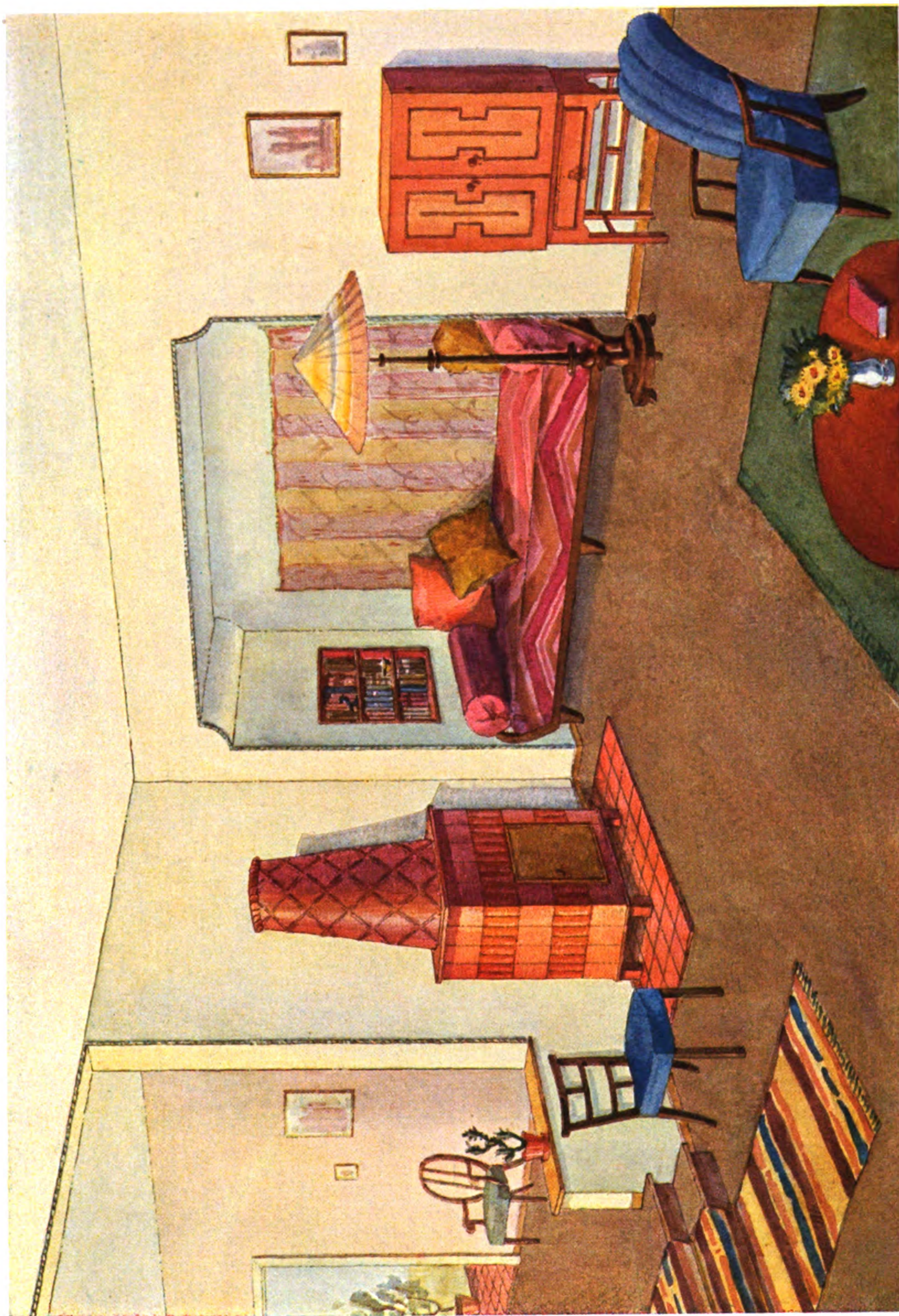
Hans Hartl, Essen
Entwurf eines Arbeitszimmers



F. A. Breuhaus, Düsseldorf
Schreib- und Lesezimmer in einem Wohnhaus



Wilhelm Koch, Wien
Wohnraum



Grete Uhland, Stuttgart
Entwurf für ein Wohnzimmer

Franz Kuhn, Wien
Aus einer Künstlerwohnung



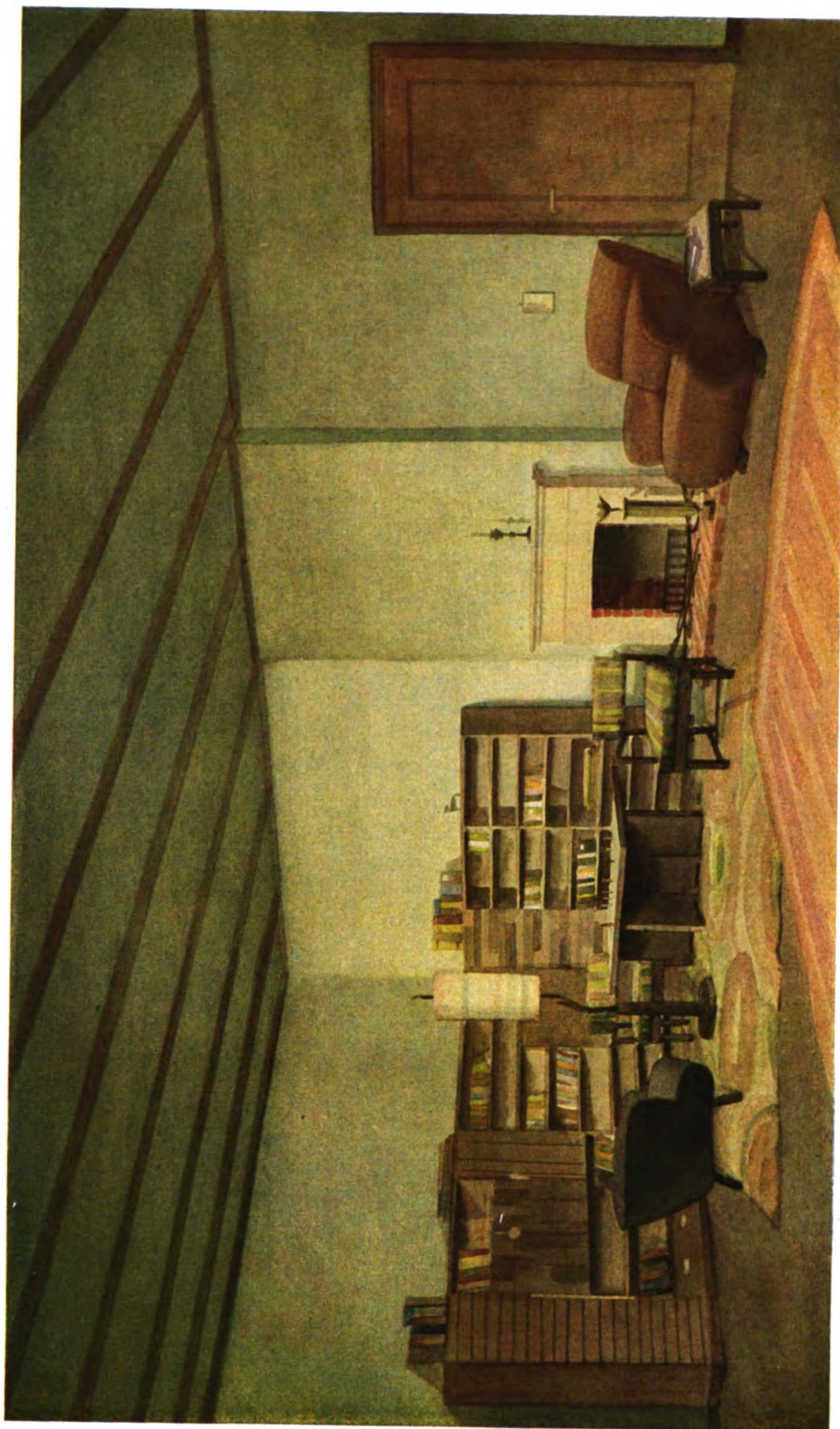
Carl Müller, Köln
Wohndiele im Obergeschoß



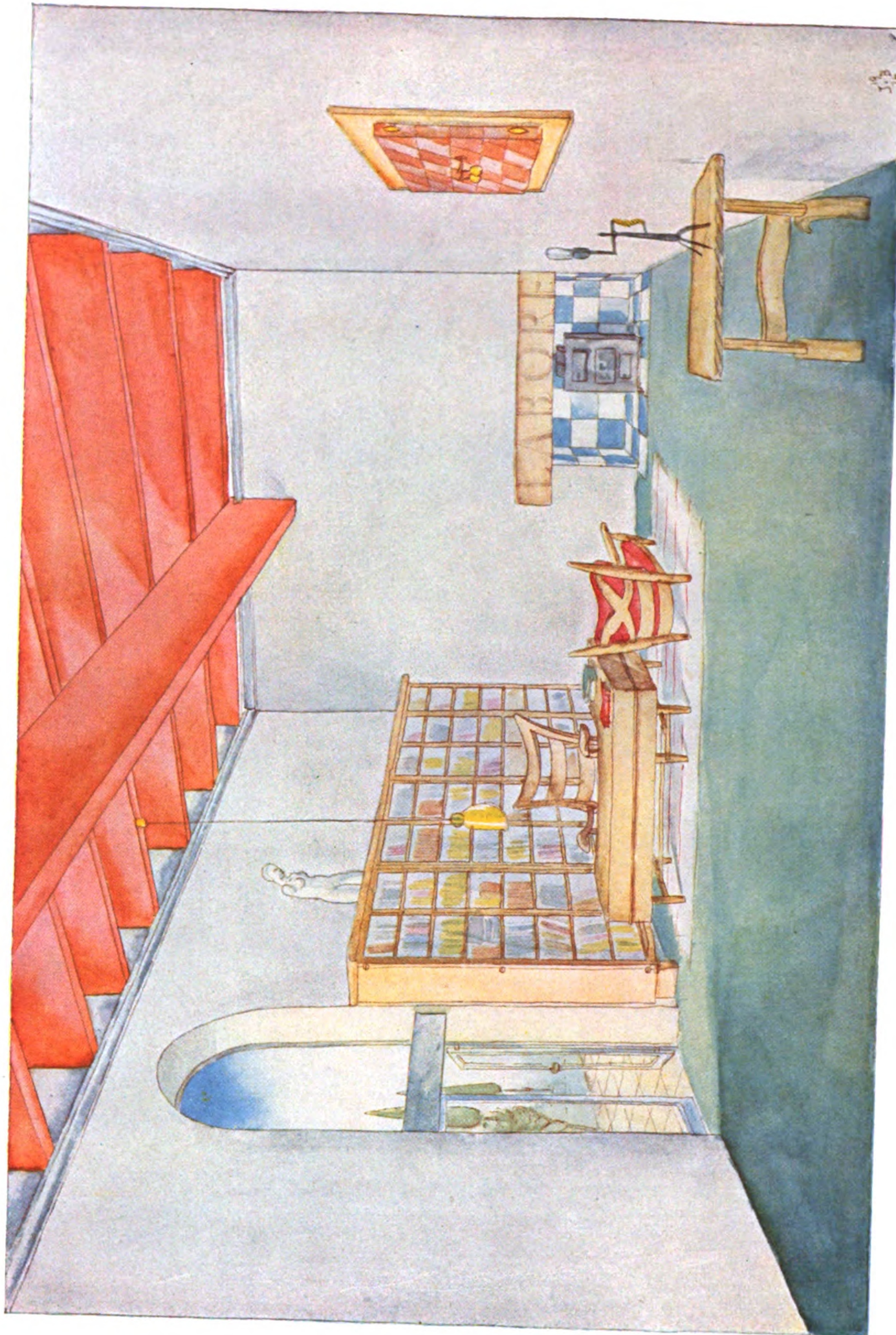
Ludwig Ruff, Nürnberg
Wohnzimmer



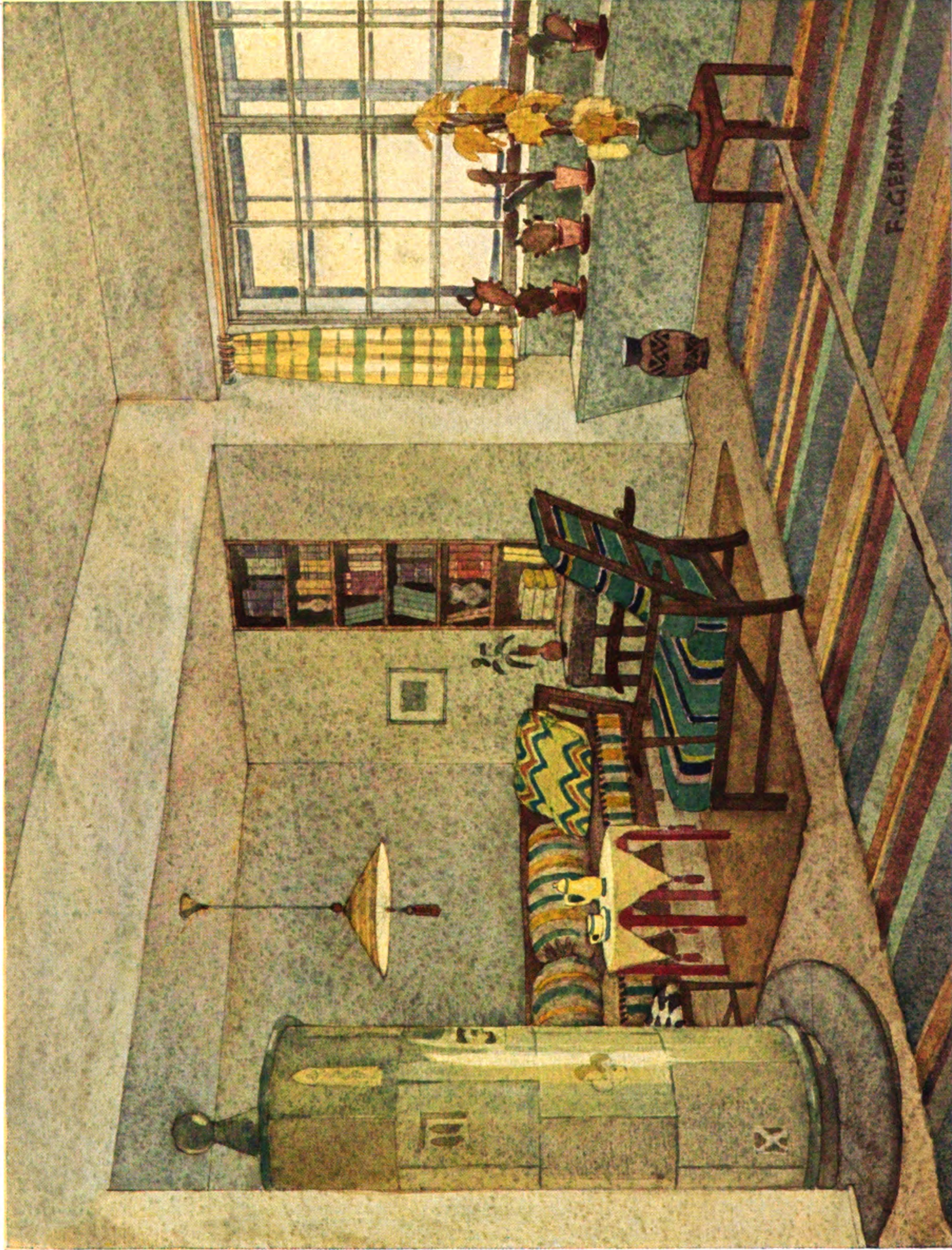
M. Stotz, Kirchheim u. T.
Wohn- und Arbeitsraum



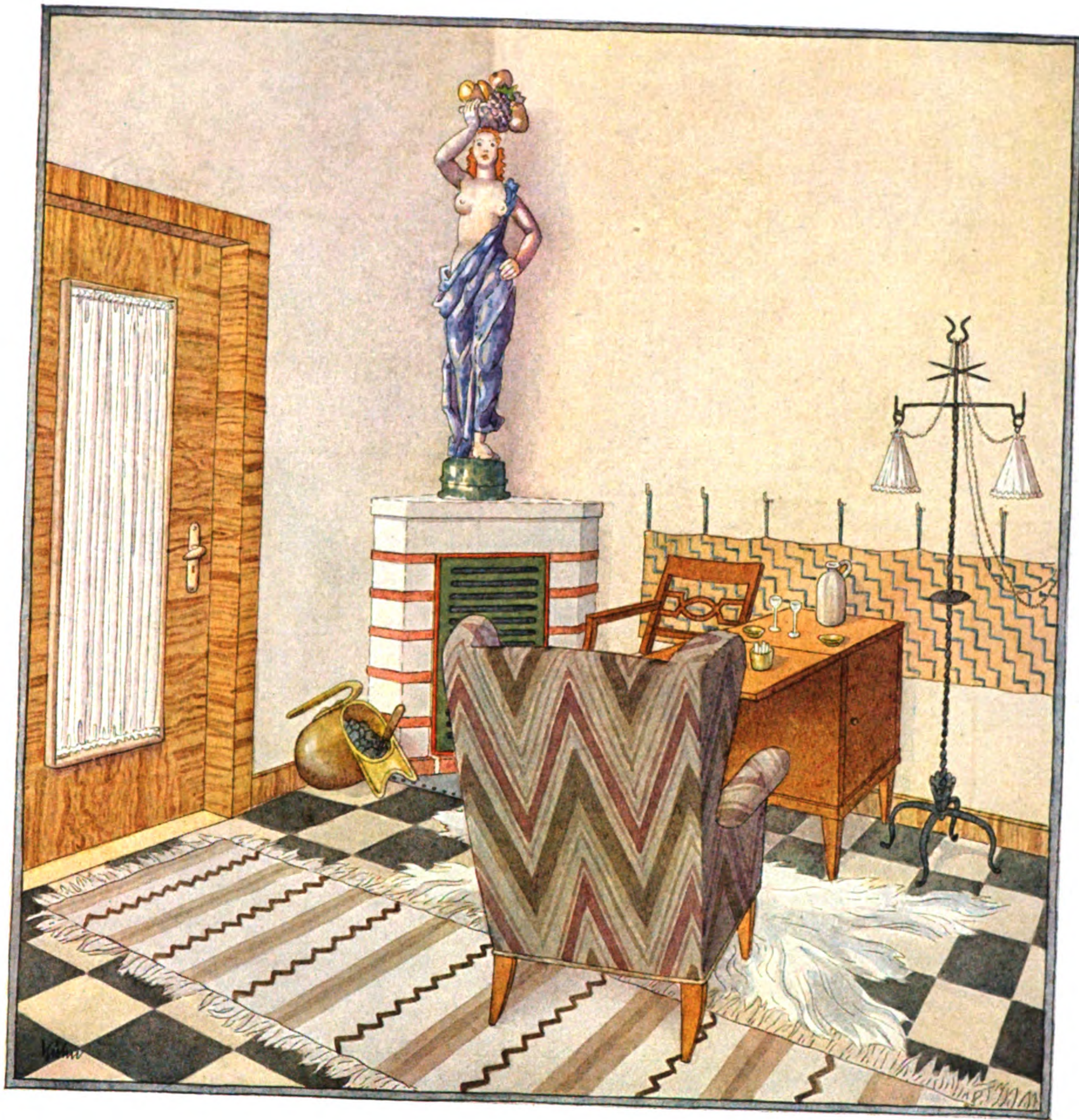
Hans Hartl, Essen
Herrenzimmer



Josef Berger, Wien
Arbeitsraum



Franz Gebhard, Gengenbach (Baden)
Nische im Wohnzimmer



Franz Kuhn, Wien
Ecke eines Herrenzimmers



Willibald Ferber, München
Speise- und Wohnzimmer für ein Landhaus



F. A. Breuhaus, Düsseldorf
Wohn- und Speiseraum



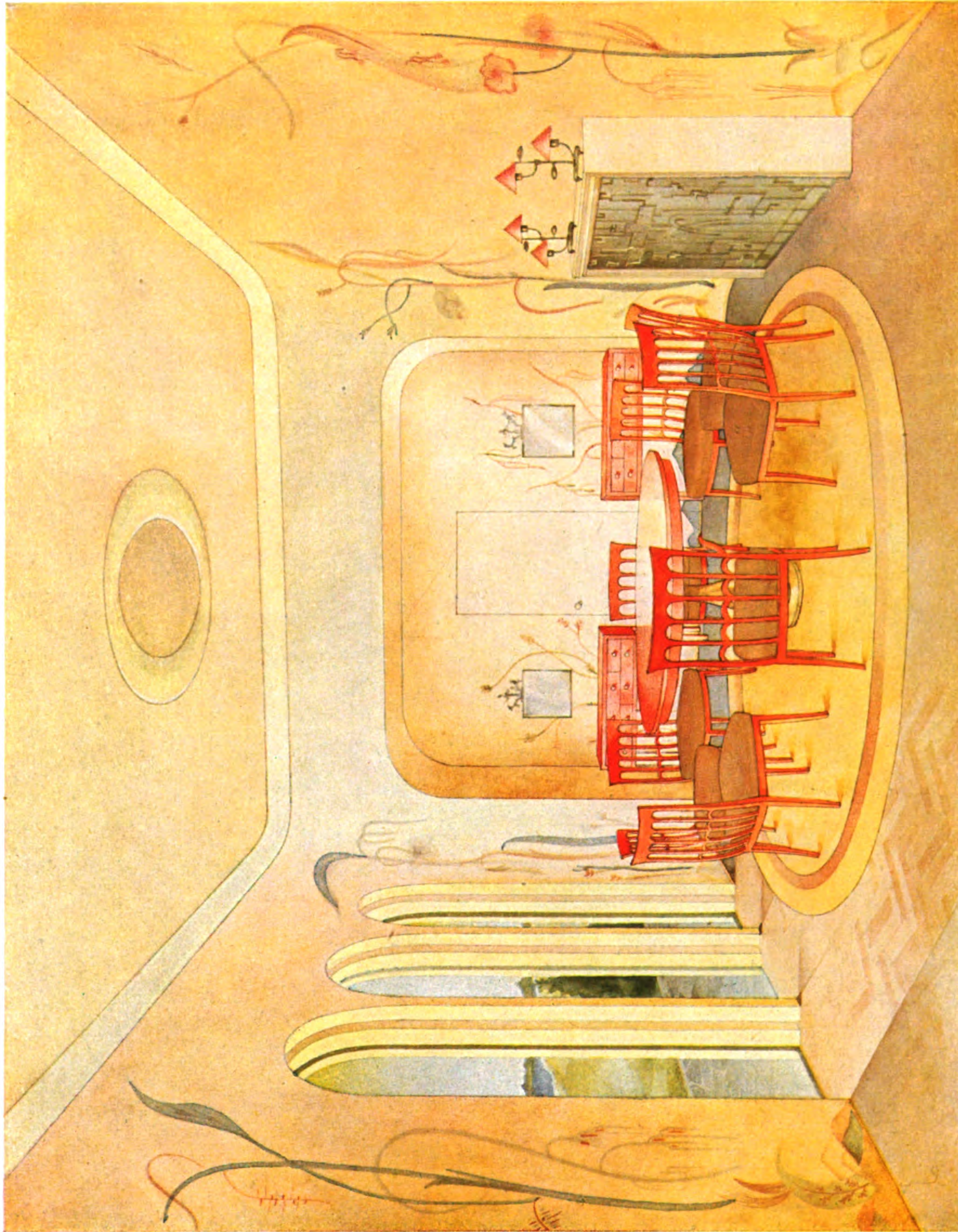
E. Fahrenkamp, Düsseldorf
Speisezimmer



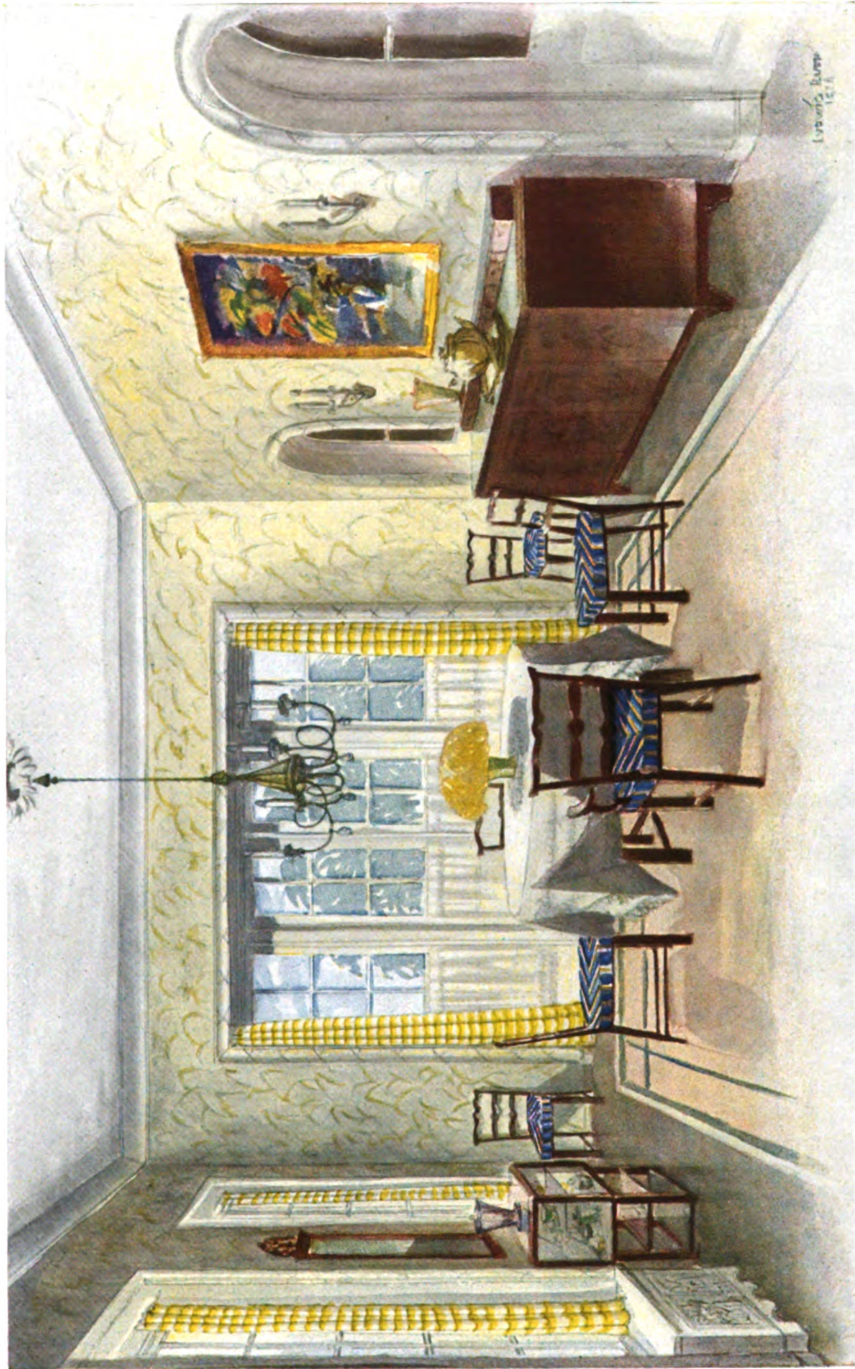
Willibald Ferber, München
Speisezimmer



Paul M. Stosseck †, Berlin
Entwurf für ein Speisezimmer



Fritz August Breuhaus, Düsseldorf
Speisezimmer in einem Landhaus



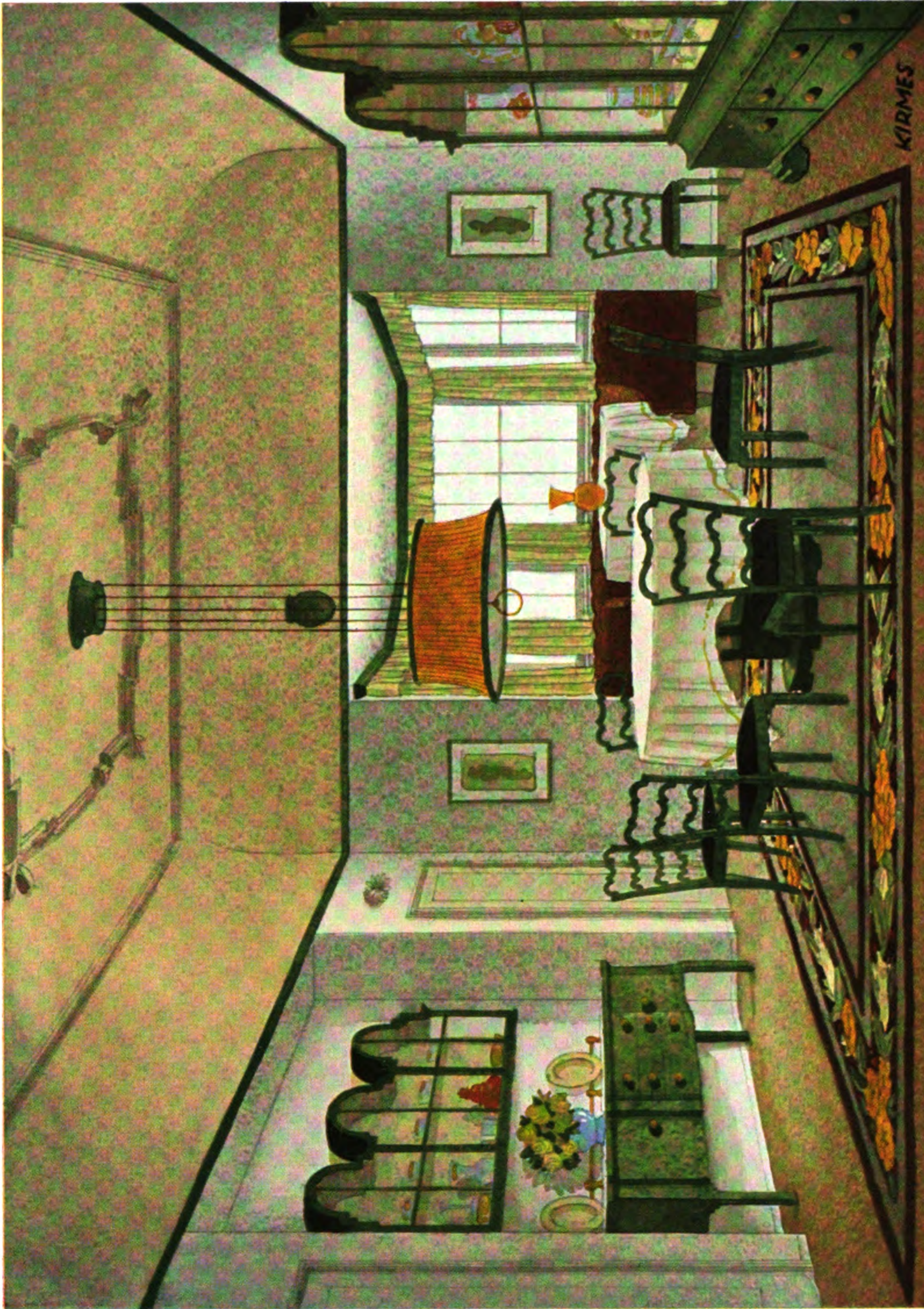
Ludwig Ruff, Nürnberg
Speisezimmer



Carl Müller, Köln
Entwurf für ein Frühstückszimmer



Fritz August Breuhaus, Düsseldorf
Speisezimmer eines Wohnhauses



Karl Kirmes, München
Entwurf für ein Speisezimmer



Franz Markau, Berlin
Frühstückszimmer für einen Landsitz



Carl Müller, Köln
Entwurf für ein Speisezimmer



Herrmann Gerson, Berlin
Speisezimmer



Herrmann Gerson, Berlin
Speisezimmer



Paul M. Stosseck †, Berlin
Entwurf für einen Speisesaal



Max Stier, Mainz
Speisesaal für den Dampfer „Peer Gynt“



Paul Perks, Bremen
Entwurf für den Gartensaal eines Reeders



Bruno Schneidereit, Berlin
Wintergarten



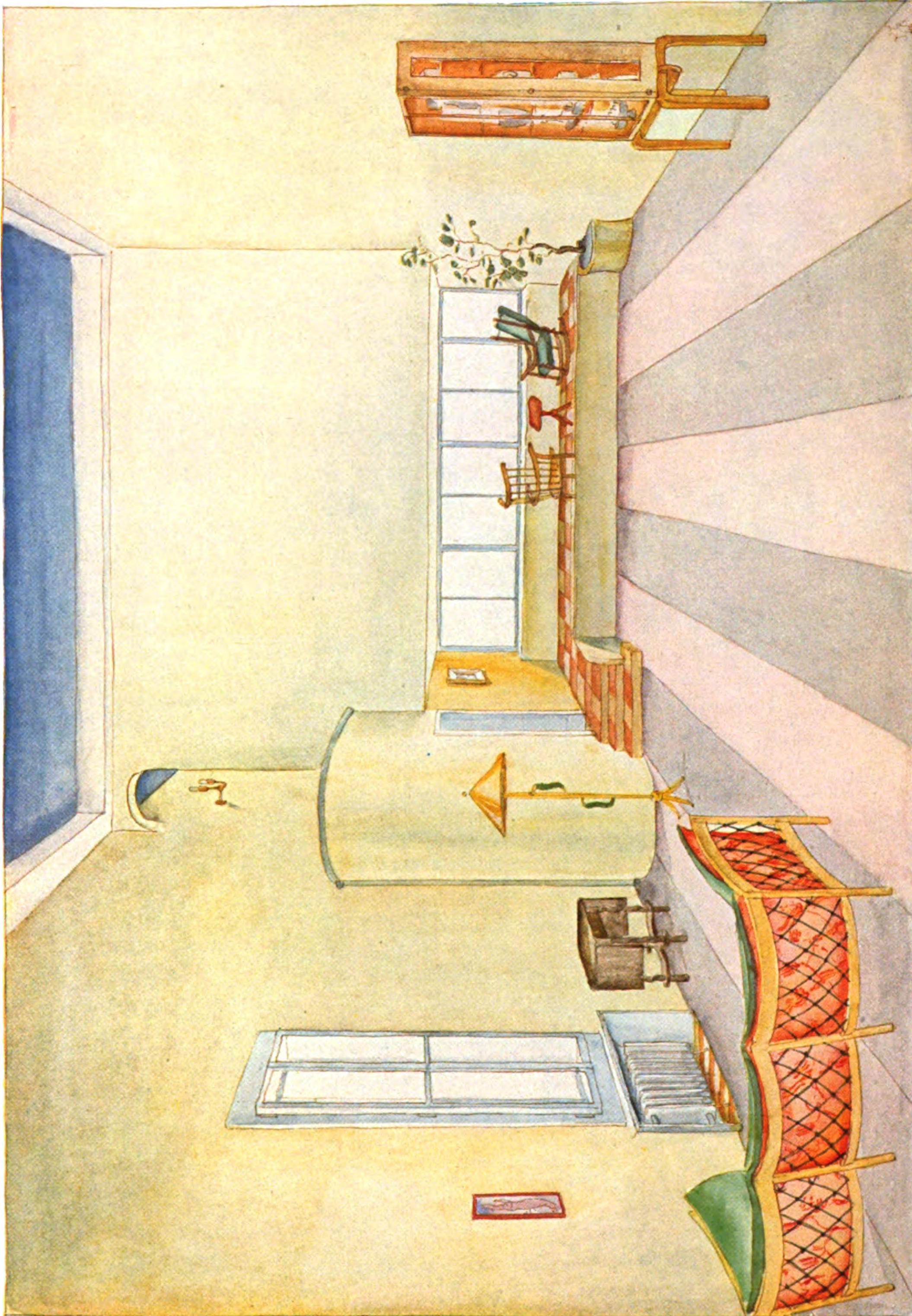
Hans Hartl, Essen
Entwurf für ein Schlafzimmer



Carl Müller, Köln
Tochterschlafzimmer



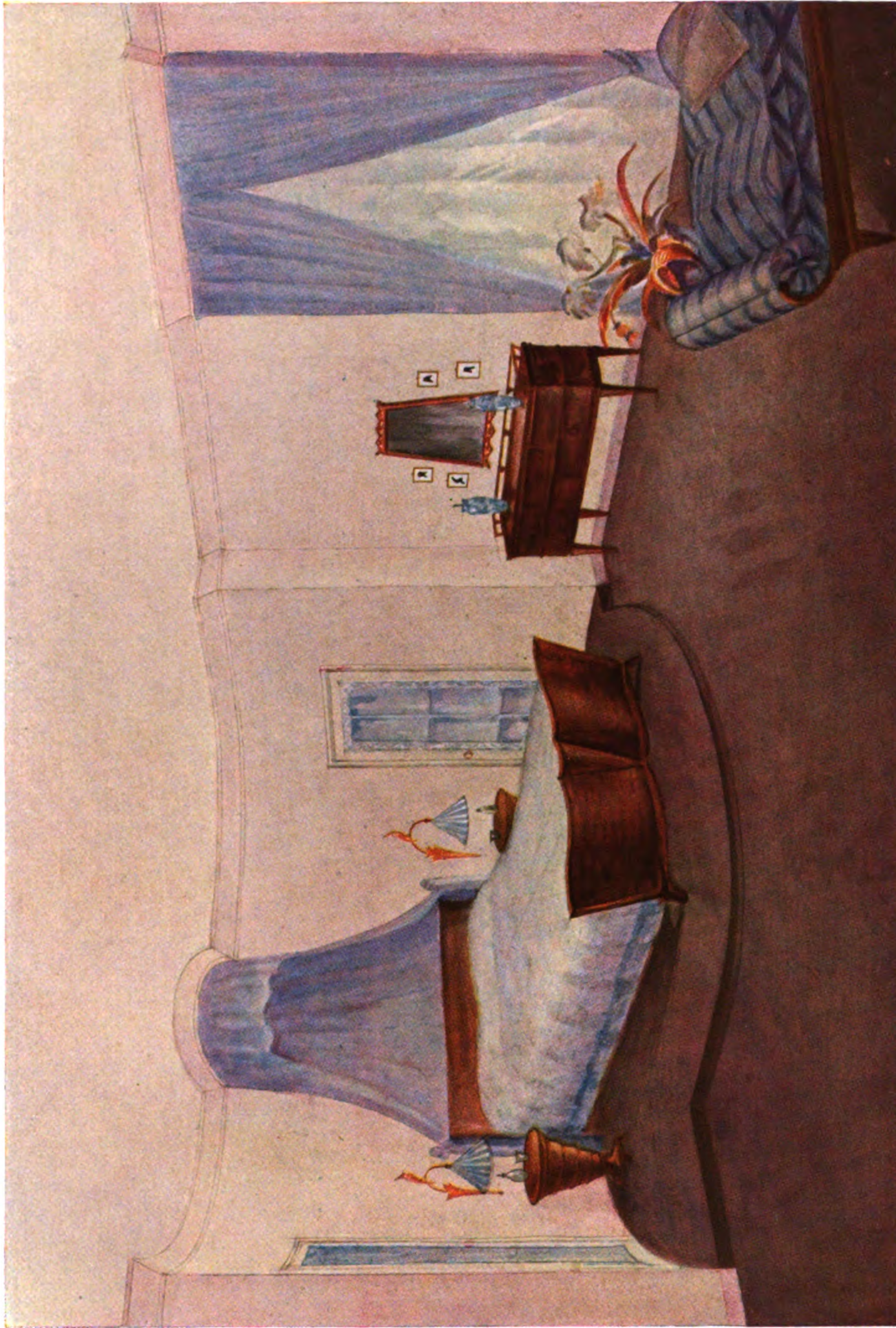
Kurt E. Feller, Stuttgart
Schlafzimmer einer Dame



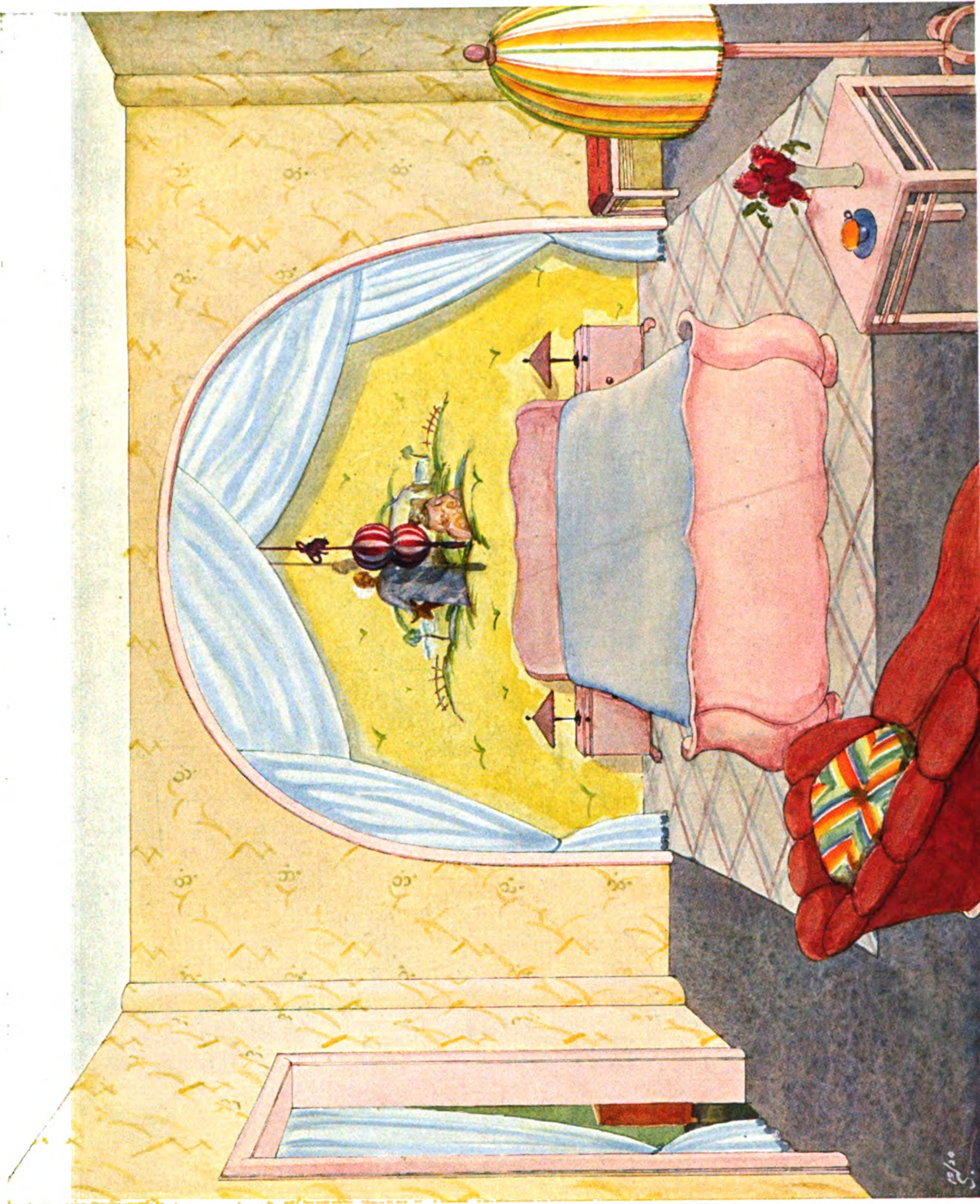
Josef Berger, Wien
Ruheraum



Carl Müller, Köln
Aus einem Schlafzimmer



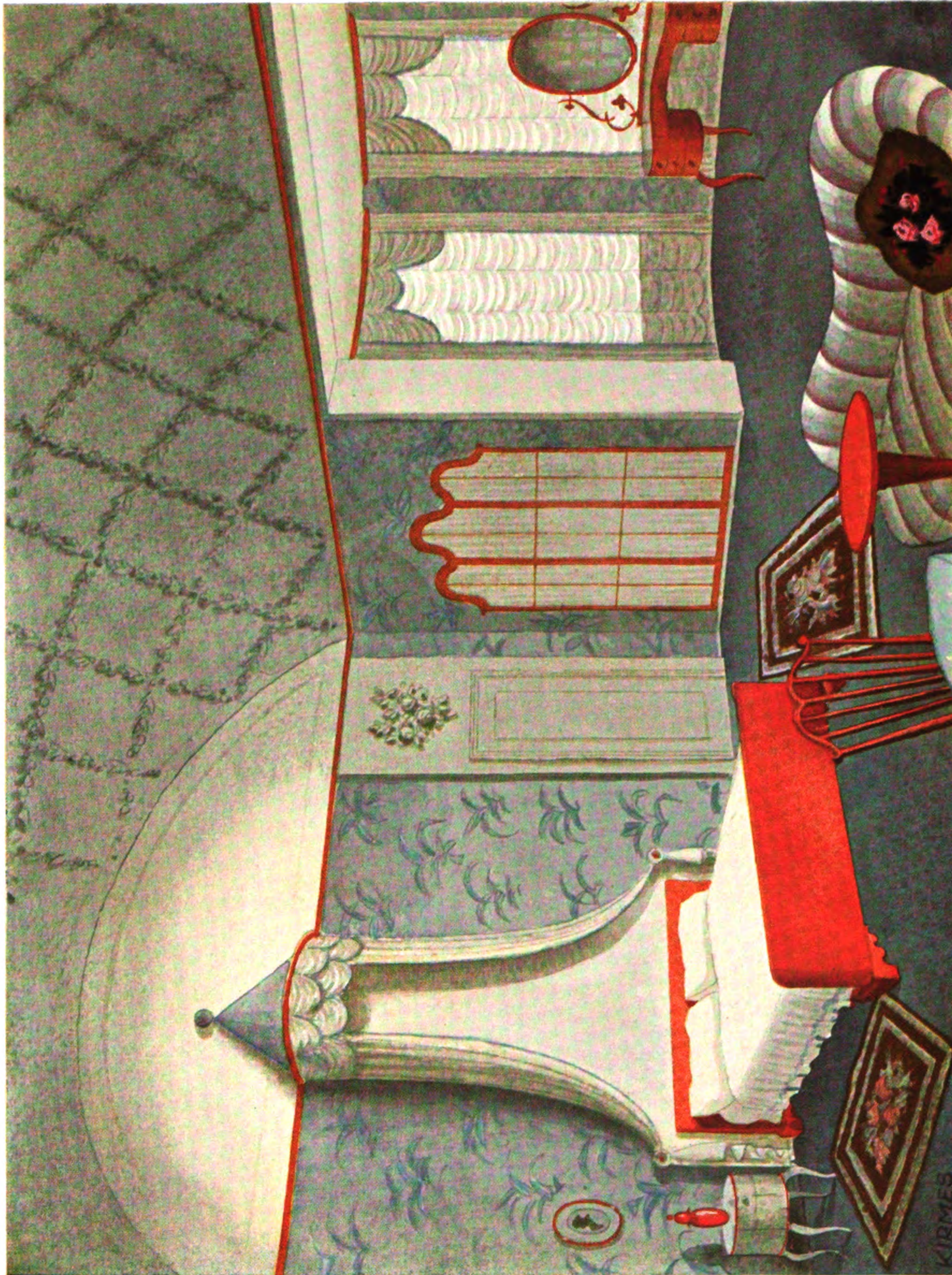
E. Fahrenkamp, Düsseldorf
Schlafzimmerentwurf



Johannes Schneider, München
Schlafzimmer



Carl Müller, Köln
Vorplatz und Schlafzimmer



Karl Kirmes, München
Entwurf für ein Schlafzimmer



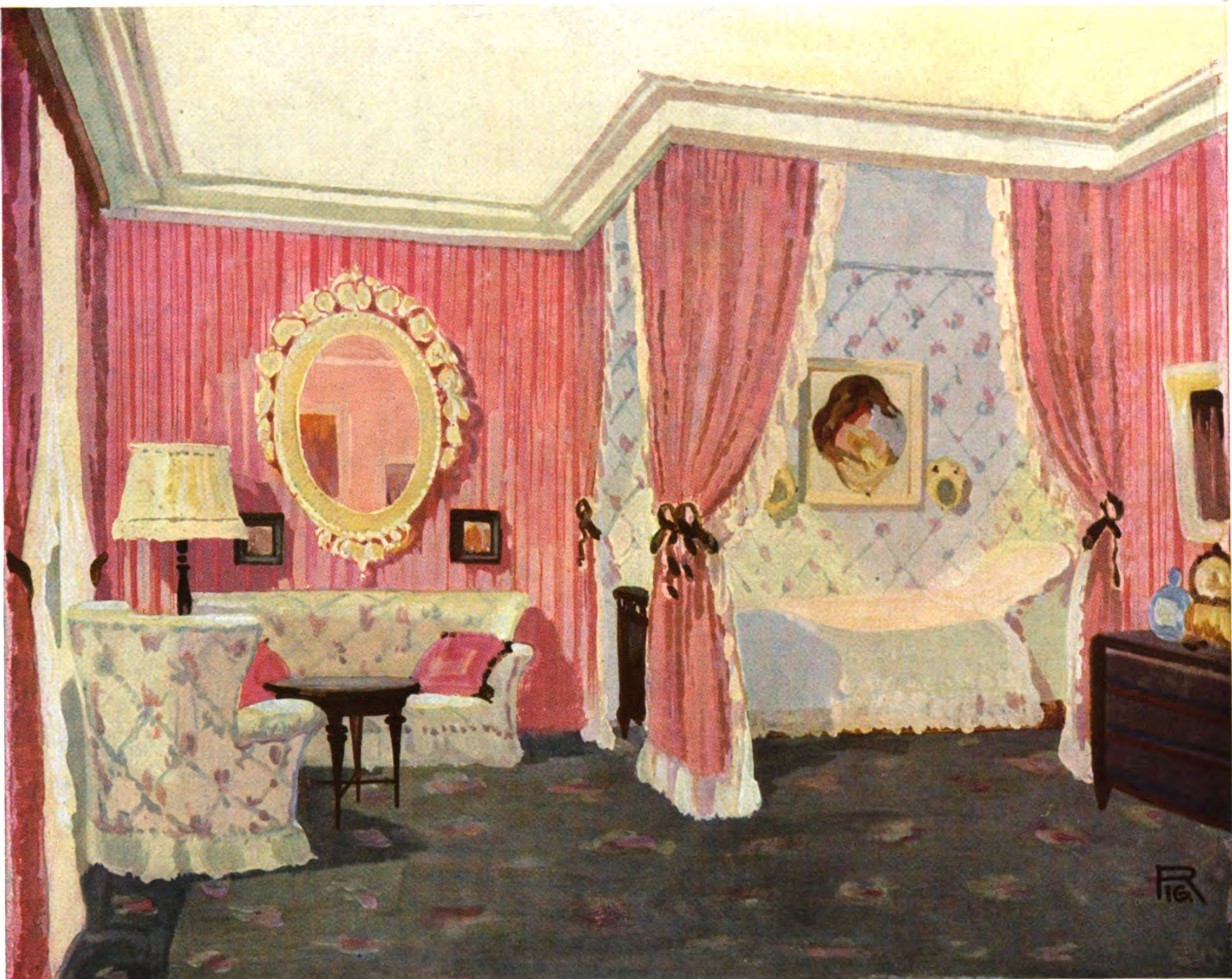
Bruno Schneidereit, Berlin
Schlafzimmer einer Schauspielerin



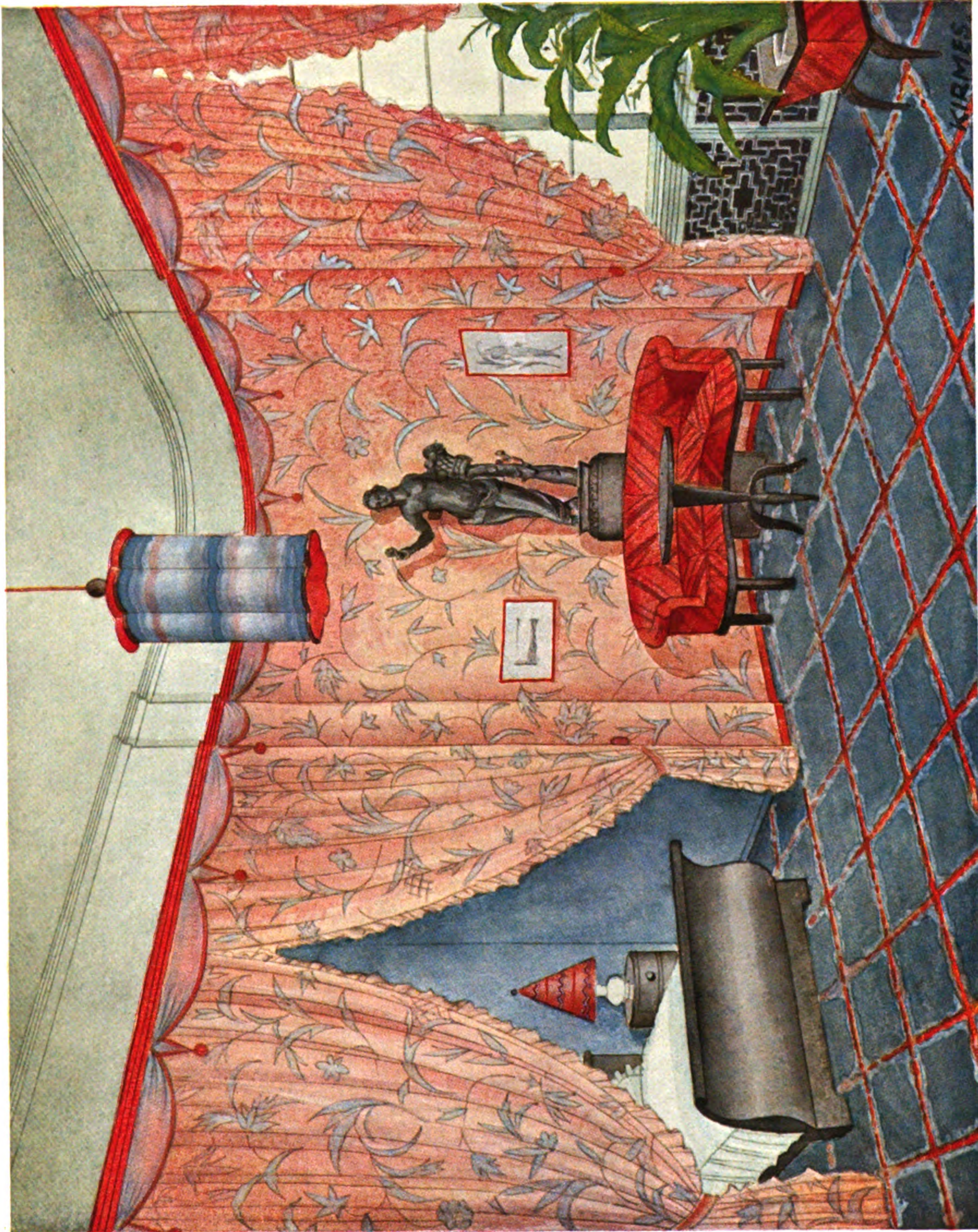
Karl Kirmes, München
Schlafzimmer



Carl Müller, Köln
Schlafzimmer mit Wohnnische



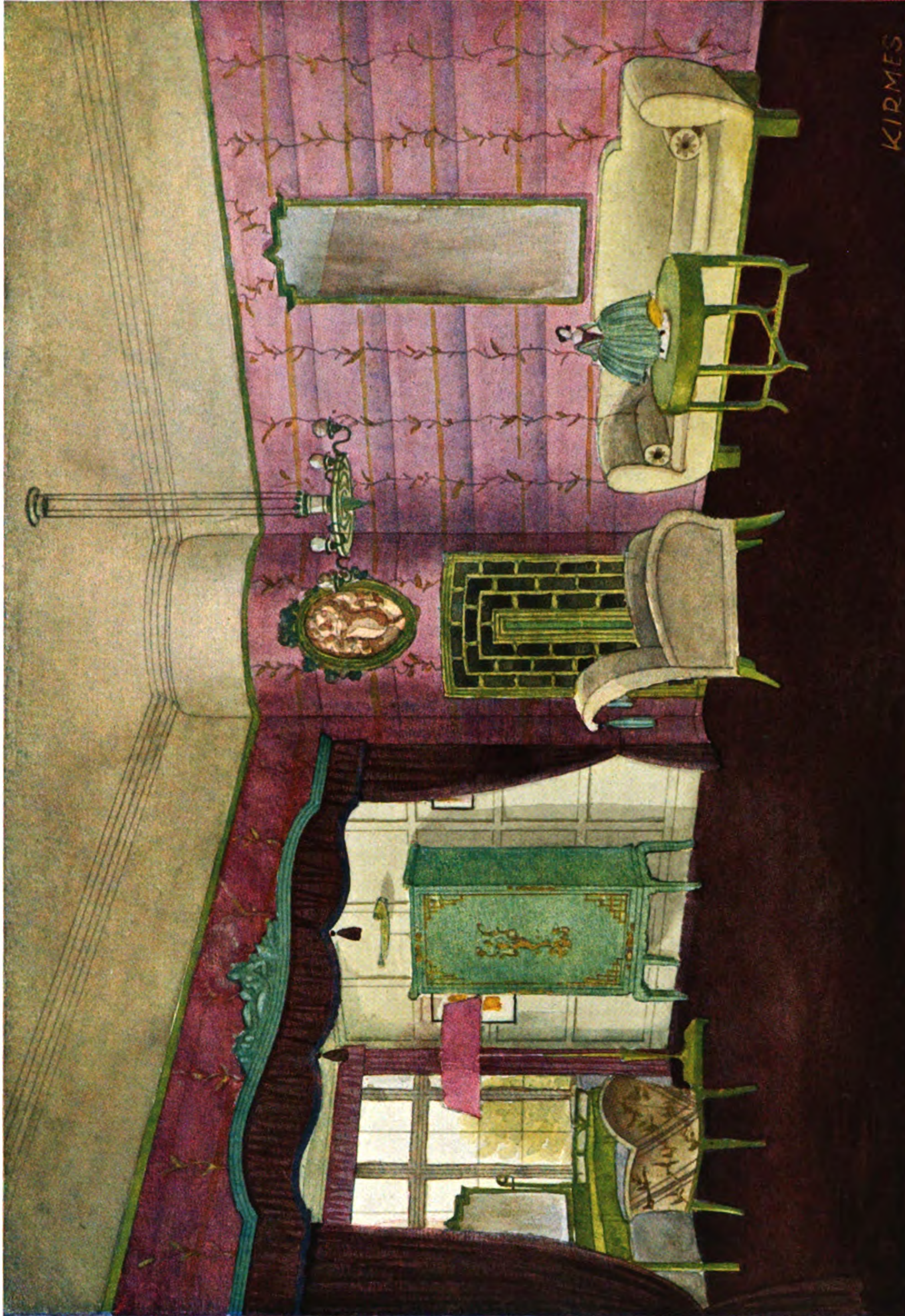
W. H. Ronsieck, Bielefeld
Damenschlafzimmer



Karl Kirmes, München
Schlafzimmer



Kurt E. Feller, Stuttgart
Schlafraum



Karl Kirmes, München
Ankleideraum einer Dame



Hans Hartl, Essen
Entwurf für ein Kinderzimmer



Alfred Dunsky, Berlin
Gelber Keramiksaal



Karl Kirmes, München
Puppentheater



Paul M. Stosseck †, Berlin
Tanzdiele



F. A. Breuhaus u. Rosskotten, Düsseldorf
Klubraum eines Hotels

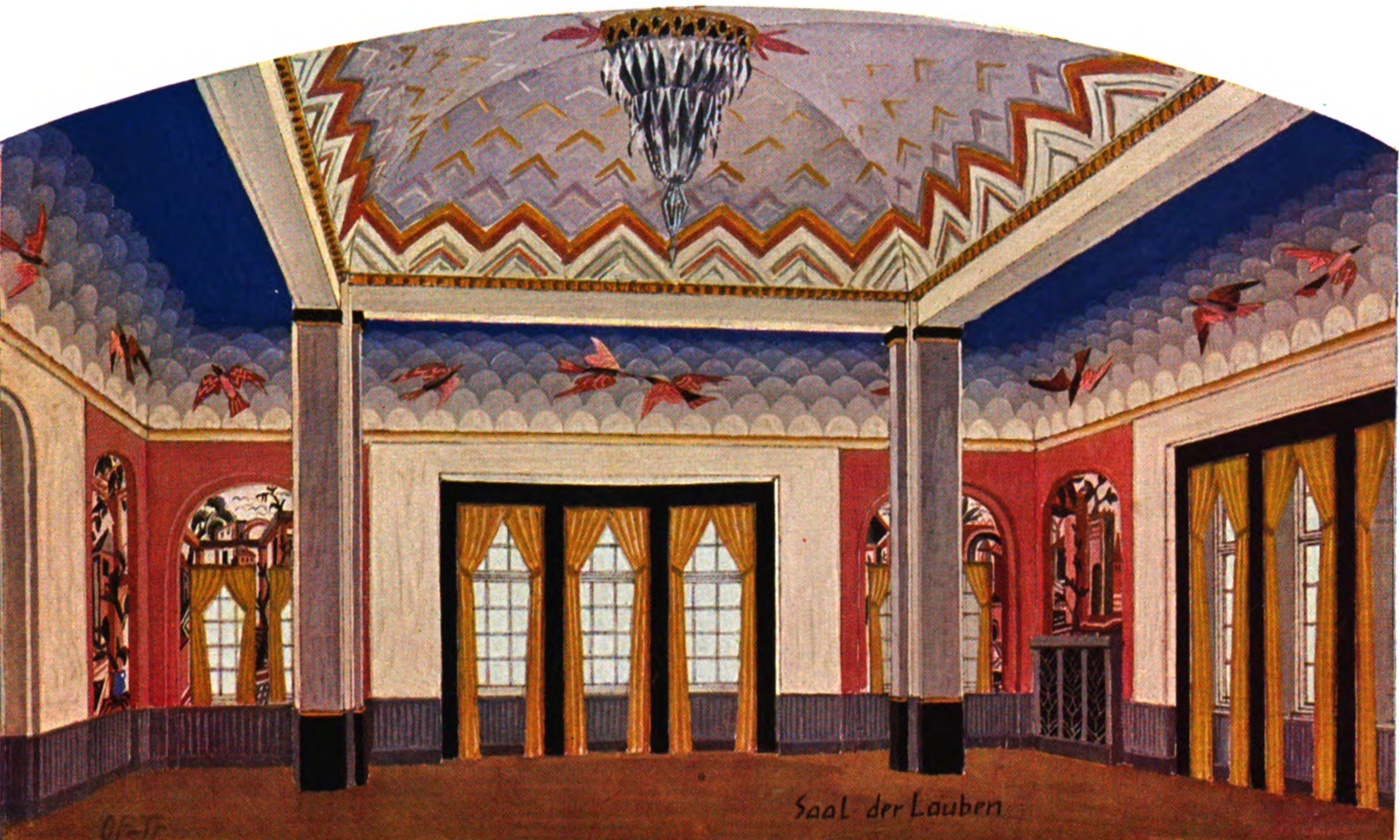


E. E. Hohrath, Dresden
Entwurf für ein Café

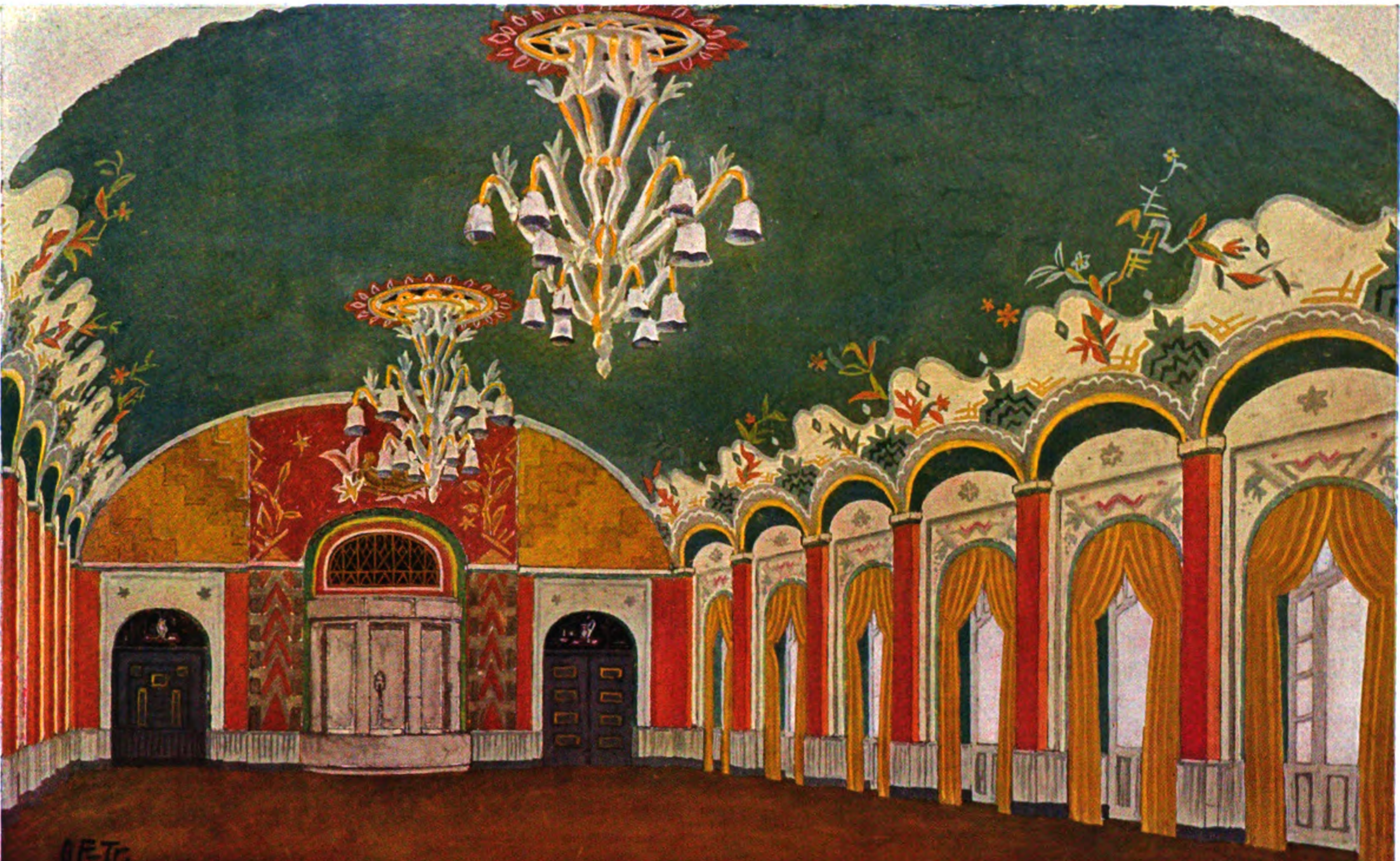


Paul M. Stosseck †, Berlin

Modesalon



Otto Fischer-Trachau, Hamburg
Entwurf für den Saal der Lauben in der Hamburger Stadthalle



Otto Fischer-Trachau, Hamburg
Entwurf für einen Seitensaal der Hamburger Stadthalle



Otto Fischer-Trachau, Hamburg
Entwurf des roten Saales für die Hamburger Stadthalle



Paul Perks, Bremen
Entwurf für die Ausmalung eines Thermal-Schwimmbades

DIE BAUFORMEN-BIBLIOTHEK

Stand vom 1. Juni 1927

Band I	Klopfer, Baukunst und dekorative Skulptur der Renaissance in Deutschland. Mit 360 Abbildungen. Vergriffen
Band II	Ellwood, Möbel und Raumkunst in England von 1680—1800. Mit 300 Abbildungen. In grünem Leinen Rm. 30.—
Band III	Baum, Romanische Baukunst in Frankreich. Mit ca. 330 Abbildungen. Vergriffen. Neuauflage in Vorbereitung
Band IV	Farbige Raumkunst. Erste Folge neuzeitlicher Entwürfe. 120 farbige Tafeln. Vergriffen
Band V	Ricci, Baukunst und dekorative Skulptur der Barockzeit in Italien. Mit 315 Abbildungen. In grünem Leinen Rm. 35.—
Band VI	Baer, Deutsche Wohn- und Festräume aus sechs Jahrhunderten. Mit 300 Abbildungen. In grünem Leinen Rm. 32.—
Band VII	Popp, Die Architektur des Barock und Rokoko in Deutschland und der Schweiz. Mit 454 Abbildungen. In grünem Leinen Rm. 35.—
Band VIII	Seymour de Ricci, Der Stil Louis XVI. Mobiliar und Raumkunst. Mit 456 Abbildungen. In grünem Leinen Rm. 35.—
Band IX	Farbige Raumkunst. Zweite Folge neuzeitlicher Entwürfe. 120 farbige Tafeln. Vergriffen
Band X	Lockwood, Amerikanische Möbel der Kolonialzeit. Mit 430 Abbildungen. Vergriffen
Band XI	Baum, Baukunst und dekorative Plastik der Frührenaissance in Italien. Mit 517 Abbildungen. In grünem Leinen Rm. 42.—
Band XII	Schottmüller, Wohnungskultur und Möbel der italienischen Renaissance. Mit 590 Abbildungen. In grünem Leinen Rm. 35.—
Band XIII	De Jonge, Holländische Möbel und Raumkunst von 1650—1780. Mit 434 Abbildungen. In grünem Leinen Rm. 32.—
Band XIV	Schmitz, Deutsche Möbel des Klassizismus. Mit 460 Abbildungen. In rotem Halbleinen Rm. 33.—, in braunem Leinen Rm. 35.—
Band XV	Ricci, Baukunst der Hoch- und Spätrenaissance in Italien. Mit 340 Abbildungen. In grünem Leinen Rm. 35.—
Band XVI	Farbige Raumkunst. Dritte Folge neuzeitlicher Entwürfe. 120 farbige Tafeln. Nur noch mit französischen Unterschriften. In grünem Leinen Rm. 50.—
Band XVII	Stiehl, Backsteinbauten in Norddeutschland und Dänemark. Mit 361 Abbildungen. In grünem Leinen Rm. 30.—
Band XVIII	Schmitz, Deutsche Möbel des Barock und Rokoko. Mit 600 Abbildungen. In rotem Halbleinen Rm. 38.—, in braunem Leinen Rm. 40.—
Band XIX	Kurth, Die Raumkunst im Kupferstich des 17. und 18. Jahrhunderts. Mit 375 Abbildungen. In grünem Leinen Rm. 38.—
Band XX	Falke, Deutsche Möbel des Mittelalters und der Renaissance. Mit 580 Abbildungen. In rotem Halbleinen Rm. 36.—, in braunem Leinen Rm. 38.—
Band XXI	Ricci, Romanische Baukunst in Italien. Mit 350 Abbildungen. In grünem Leinen Rm. 38.—
Band XXII	Farbige Raumkunst. Vierte Folge neuzeitlicher Entwürfe. 100 Tafeln. In grünem Leinen Rm. 38.—

Einzelprospekte soweit vorhanden kostenlos

JULIUS HOFFMANN VERLAG STUTTGART

F V 27

